

1. Frankfurter Auschwitz-Prozess
»Strafsache gegen Mulka u.a.«, 4 Ks 2/63
Landgericht Frankfurt am Main

55. Verhandlungstag, 12.6.1964

Vernehmung des Zeugen Jerzy Tabeau

Vorsitzender Richter:
Herr Tabeau, Sie heißen mit Vornamen?

Dolmetscherin Kapkajew:
Pana imię?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jerzy.

Vorsitzender Richter:
Jerzy. [...]

Zeuge Jerzy Tabeau:
Das ist Georg.

Vorsitzender Richter:
Ja. Sie sind wie alt?

Zeuge Jerzy Tabeau:
45 lat.

Dolmetscherin Kapkajew:
45 Jahre alt.

Vorsitzender Richter:
45 Jahre alt. Sind Sie verheiratet?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Von Beruf sind Sie?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Lekarz.

Dolmetscherin Kapkajew:
Arzt.

Vorsitzender Richter:
Arzt. Sie wohnen in?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Kraków.

Dolmetscherin Kapkajew:
Krakau.

Vorsitzender Richter:
Und sind nicht verwandt und nicht verschwägert mit den Angeklagten?

Dolmetscherin Kapkajew:
Nie spokrewniony

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
I nie spowinowacony? — Nein.

Vorsitzender Richter:
Haben Sie einen Dokortitel?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy ma pan tytuł doktora?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jestem docentem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich bin Dozent.

Vorsitzender Richter:
Ja. Sind Sie Doktor med.?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Also das schreiben Sie mit zu den Personalien. Herr Zeuge, Sie sind ebenfalls in Auschwitz gewesen. Ich möchte nur ganz kurz fragen, erstens: Wann sind Sie verhaftet worden? Und zweitens: aus welchem Grunde heraus?

Dolmetscherin Kapkajew:
Kiedy został pan aresztowany i za co?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zostałem aresztowany w lutym 42 roku w związku z działalnością polityczną.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich wurde im Februar 1942 verhaftet, und zwar wegen meiner politischen Tätigkeit. [...]

Vorsitzender Richter:
Wegen politischer Tätigkeit. Und Sie sind nach Auschwitz gekommen im März 42?

Dolmetscherin Kapkajew:
W marcu 42

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
26.

Dolmetscherin Kapkajew:
Am 26.

Vorsitzender Richter:
Jawohl. Und Sie sind in Auschwitz geblieben bis zum 19. April 43?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Vorsitzender Richter:
[Pause] Wo sind Sie dann hingekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:
Dokąd pan potem trafił?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Potem byłem w partyzantce.

Dolmetscherin Kapkajew:
Später war ich bei den Partisanen.

Vorsitzender Richter:
Sind Sie geflohen, oder sind Sie entlassen worden?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy pan uciekł

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Uciekłem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich bin geflohen.

Vorsitzender Richter:
Sie sind geflohen. Waren dann bei den Partisanen, das heißt, Sie waren in keinem Lager mehr außerhalb von Auschwitz?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie, już nie byłem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein, ich war in keinem Lager.

Vorsitzender Richter:
Sie waren also etwas länger als ein Jahr in Auschwitz.

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, około [...] 20 miesięcy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Etwa 20 Monate.

Vorsitzender Richter:

Verzeihung. Vom 20. März bis zum 19. April, das dürften doch allerhöchstens 13 Monate gewesen sein.

Zeuge Jerzy Tabeau:

13? — Nie.

Vorsitzender Richter:

Ich meine, ich lasse mich belehren, aber...

Zeuge Jerzy Tabeau:

26 marca 42 do 19 listopada 43.

Dolmetscherin Kapkajew:

Listopada, pan, 43. — Vom 26. Februar 42 bis zum 19.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Verzeihung. März, hat er gesagt. Er hat März gesagt. Er ist

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

W marcu byłem w obozie, a aresztowany byłem w lutym.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich wurde verhaftet im Februar. Im März war ich im Lager.

Vorsitzender Richter:

Richtig.

Dolmetscherin Kapkajew:

Więc, którego pan był w obozie?

Zeuge Jerzy Tabeau:

26 Marca 42 do 19 listopada 43.

Dolmetscherin Kapkajew:

Im Lager war ich vom 26. März 42 bis zum 19. November 43.

Vorsitzender Richter:

Ah, das ist ein Irrtum. Ich hatte Sie gefragt: April. Und das war dann ein Mißverständnis. Also bis zum 19. November.

Dolmetscherin Kapkajew:

November 43.

Vorsitzender Richter:

Das ist etwas anderes. Welchen Namen haben Sie dort geführt?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wesołowski. [...]

Vorsitzender Richter:

Wesołowski. Und warum haben Sie dort einen anderen Namen geführt?

Dolmetscherin Kapkajew:

Dlaczego pan miał inne nazwisko?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ponieważ pod moim własnym nazwiskiem byłem poszukiwany przez gestapo.

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil ich von der Gestapo unter meinem eigenen Namen gesucht wurde.

Vorsitzender Richter:

Befürchteten Sie unter Umständen, daß, wenn man Sie unter dem richtigen Namen verhaftet hätte, Ihnen Schlimmeres passiert wäre?

Dolmetscherin Kapkajew:

Obawiał się pan, że gdyby pana zaaresztowano

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

Naturalnie, zrozumiała rzecz.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, natürlich, das ist verständlich.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jeżeli by było inaczej, nie byłoby powodu do zmiany nazwiska.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn das anders wäre, gäbe es keinen Grund, den Namen zu ändern.

Vorsitzender Richter:

Eben. Nun sind Sie also im März 42 nach Auschwitz gekommen, hatten einige Kommandos zunächst und sind dann in den Krankenbau gekommen. Wollen Sie uns bitte sagen, in welcher Tätigkeit und auf welchen Block?

Dolmetscherin Kapkajew:

Jaka była działalność pana

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

Czy chodzi

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Na izbie chorych?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Czy o szpital tylko chodzi, nie o poprzednie komando?

Dolmetscherin Kapkajew:

Es geht Ihnen nur um den Krankenbau, nicht um die anderen Kommandos?

Vorsitzender Richter:

Ja. Nun also, ich nehme an, daß bei den anderen Kommandos Sie wenig Namen von Angeklagten kennengelernt haben, über die Sie etwas aussagen können.

Dolmetscherin Kapkajew:

Przypuszczam, że pan podczas swojej pracy w innych komandach nie znał specjalnie nazwisk innych oskarżonych

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Które pan by mógł powiedzieć. — Nein, das

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Nein, ja. Also wollen wir sagen, wann sind Sie in den Krankenbau gekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:
Kiedy pan przybył do...

Zeuge Jerzy Tabeau:
Do szpitala, oczywiście nie potrafię tego powiedzieć w sposób ścisły, dokładny. Było to mniej więcej jakieś półtora do dwóch miesięcy po przyśściu do obozu.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich bin natürlich nicht in der Lage, ein genaues Datum anzugeben, wann ich in den Krankenbau gekommen bin. Aber es war ungefähr anderthalb bis zwei Monate nach meiner Ankunft im Lager.

Vorsitzender Richter:
Ja. In welchen Block sind Sie bitte gekommen?

Zeuge Jerzy Tabeau:
28.

Dolmetscherin Kapkajew:
28.

Vorsitzender Richter:
28. Und welche Funktion hatten Sie da?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Początkowo jako chory.

Dolmetscherin Kapkajew:
Zuerst als Kranker

Zeuge Jerzy Tabeau:
Potem jako taki, po niemiecku to się nazywał Stubendienst.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und später, das hieß deutsch Stubendienst.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A następnie byłem już jako pfleger.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und später war ich dann Pfleger.

Vorsitzender Richter:
Ja. Im Block 28. Und was hatten Sie in dieser Funktion zu tun?

Dolmetscherin Kapkajew:
Jakie było zadanie pana?

Zeuge Jerzy Tabeau:

W początkowym okresie, no, to oczywiście jako chory, to miałem funkcję chorego. To znaczy leżałem w łóżku i czekałem, co się będzie działo.

Dolmetscherin Kapkajew:

In der ersten Zeit als Kranker, na, da hatte ich die Funktion eines Kranken. Ich lag im Bett und wartete, was mit mir geschieht.

Zeuge Jerzy Tabeau:

A później już jako Stubendienst należało do moich obowiązków robienie porządku, przyjmowanie

Dolmetscherin Kapkajew:

Und als Stubendienst später, da gehörte zu meinen Aufgaben, die Ordnung zu halten

Zeuge Jerzy Tabeau:

Przypilnowanie, żeby łóżka były dobrze zaścielone.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aufpassen, daß die Betten alle gut gemacht werden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Przyjmowanie chorych, którzy zostali z ambulatorium skierowani. I przydzielanie łóżek tym chorym.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aufnahme der Kranken, die von der Ambulanz zugewiesen wurden, die Betten ihnen zuzuweisen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Rozdawanie posiłków, pilnowanie mycia chorych.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das Essen einteilen und aufpassen, daß die Kranken sich waschen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I jeszcze w późniejszym okresie, ponieważ byłem w tym czasie studentem medycyny, już rozdawałem lekarstwa.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und später, dadurch, daß ich Student der Medizin war, habe ich auch die Medikamente verabreicht.

Vorsitzender Richter:

Ja. Waren denn in dem Block 28 auch Krankensäle, und wieviel?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy tam były sale chorych i ile?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest. Tam były sale chorych. Ja byłem na sali ostatniej po stronie lewej

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Ile, ile – pytanie.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ile było sal? Raz, dwa, trzy, cztery, cztery albo pięć, ale to nie potrafię...

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, es gab Krankensäle dort. Ja, also die Frage ist, wieviel. Das waren eins, zwei, drei – vier bis fünf Krankensäle.

Vorsitzender Richter:

Vier bis fünf Krankensäle. Waren die im Obergeschoß oder im Erdgeschoß?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Na pierwszym piętrze.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war im ersten Stock.

Vorsitzender Richter:

Im ersten Stock. Waren Sie auch bei der Ambulanz tätig, also bei dem

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

Tak jest. W późniejszym okresie byłem w ambulatorium i wykonywałem opatrunki.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, in der späteren Zeit war ich auch in der Ambulanz tätig und habe Verbände angelegt.

Vorsitzender Richter:

Die Verbände gewechselt. Und haben Sie auch da bei Selektionen irgendwie etwas zu tun gehabt?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy miał pan do czynienia z selekcjami w jakikolwiek sposób?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No widziałem selekcje i byłem selekcionowany raz na 28 bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich habe die Selektionen gesehen, und ich wurde auch selbst selektiert auf dem Block 28.

Vorsitzender Richter:

Ja. Und wie lange blieben Sie im Block 28?

Dolmetscherin Kapkajew:

Jak długo pan został w bloku dwudziestym

Zeuge Jerzy Tabeau:

Na 28 bloku byłem, nie potrafię tego z szczegółami powiedzieć, dni w obozie są bardzo do siebie podobne.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, wie lange ich dort war, das kann ich nicht sagen. Die Tage im Lager sind sich so sehr ähnlich gewesen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ale byłem na 28 bloku do początku 43.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aber ich war auf dem Block 28 bis Anfang 43.

Vorsitzender Richter:

Bis Anfang 43. Und wo kamen Sie dann hin?

Dolmetscherin Kapkajew:
Dokąd pan

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Na blok 20.

Dolmetscherin Kapkajew:
Dann kam ich auf den Block 20.

Vorsitzender Richter:
Ebenfalls im Stammlager?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Vorsitzender Richter:
Was sagten Sie, Anfang November?

Dolmetscherin Kapkajew:
43.

Vorsitzender Richter:
Anfang 1943, jawohl. Auf Block 20 im Stammlager?

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Vorsitzender Richter:
Und wie lange blieben Sie dort?

Dolmetscherin Kapkajew:
Jak długo pan tam pozostał?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Mniej więcej, też nie potrafię powiedzieć dokładnie, jakieś około dwóch, dwóch i pół miesiąca. Dwóch i pół do trzech, tak.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das kann ich ja auch nicht so genau sagen, aber ungefähr zwei bis zweieinhalb bis drei Monate.

Vorsitzender Richter:
Ja. Das wäre also im Frühjahr 1943 gewesen. Und wo kamen Sie dann hin?

Dolmetscherin Kapkajew:
To by była wiosna 43 roku

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Tak jest. Następnie zostałem przeniesiony do obozu cygańskiego.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und später wurde ich ins Zigeunerlager versetzt.

Vorsitzender Richter:
Ja. Und wo war das?

Dolmetscherin Kapkajew:
I gdzie to było?

Zeuge Jerzy Tabeau:
W dalszym ciągu byłem przeniesiony jako administracja szpitala cygańskiego, który był organizowany przez więźniów.

Dolmetscherin Kapkajew:
Co znaczy »w dalszym ciągu byłem przeniesiony«? Gdzie to było – pytanie. Pytanie Przewodniczącego, gdzie był [+ obóz cygański]?

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Czyli w Brzezince.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war in Birkenau.

Vorsitzender Richter:
In Birkenau. Wären Sie so liebenswürdig, würden mal an diese große Karte gehen und uns zeigen, wo da Ihr Block 23 gewesen ist?

Zeuge Jerzy Tabeau:
To nie był blok 23.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war kein Block 23.

Vorsitzender Richter:
Nein? Nun, dann zeigen Sie es mal, wo Sie gewesen sind.

Zeuge Jerzy Tabeau:
[Pause] To jest [unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:
Das ist das Frauenlager. Das ist das Zigeunerlager.

Vorsitzender Richter:
Ja. Und wo war der Krankenblock, wo Sie drin waren?

Dolmetscherin Kapkajew:
I gdzie była ta izba chorych, gdzie pan był?

Zeuge Jerzy Tabeau:
[unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:
Das kann ich nicht genau angeben. Das war hier auf der rechten Seite. Das war auf jeden Fall kein Block 23, weil auf dieser Seite nur die geraden Zahlen waren.

Vorsitzender Richter:

Ja. Ich frage Sie deshalb nach Block 23, weil bei einem Bericht, den Sie am 14.5.1960 abgegeben haben, drin zu lesen steht: »Und kam dann als Blockschreiber in den Krankenbau des Zigeunerlagers Birkenau (Block 23).«¹

Dolmetscherin Kapkajew:
Ponieważ pan sam podał

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
[unverständlich] to wszystko się zgadza. Nie zgadza się tylko numer bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das alles stimmt, nur die Nummer des Blocks ist nicht richtig.

Vorsitzender Richter:
Die ist nicht richtig. Dann nehmen Sie bitte wieder Platz. [Pause] Uns geht es hier in erster Linie darum zu erfahren, ob und wer Selektionen durchgeführt hat und ob und wer für die Tötung von Gefangenen verantwortlich gemacht werden muß.

Dolmetscherin Kapkajew:
Pan zrozumiał pytanie?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli chodzi o wykonywanie selekcji, to w tym okresie czasu, kiedy ja byłem w obozie centralnym I, był lekarz Entress.

Dolmetscherin Kapkajew:
Also in dieser Zeit, als ich im Lager I, also im Stammlager, gewesen bin und die Selektionen dort durchgeführt wurden, da war dort der Arzt Doktor Entress.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Obok Entressa przy selekcjach byli obecny Klehr i Scherpe.

Dolmetscherin Kapkajew:
Neben dem Entress anwesend bei den Selektionen waren Klehr und Scherpe.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli chodzi o wykonywanie selekcji, to zasadniczo przyjmowanie do szpitala, o przyjęciu do szpitala decydował lekarz Entress.

Dolmetscherin Kapkajew:
Was die Durchführung der Selektionen anbetrifft [als auch] die Aufnahme im Krankenbau, darüber entschied Doktor Entress.

Zeuge Jerzy Tabeau:
W wypadku jeżeli nie było doktora Entressa, a to się zdarzało, o przyjęciu do szpitala, względnie wyborze do opatrunku, selekcji, czy wyrzucenia z powrotem na lagier, decydowali Scherpe, względnie Klehr.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wenn Doktor Entress nicht dabei war, entschieden über die Aufnahme in den Krankenbau, über die Selektionen und ob jemand zurück ins Lager gehen muß, Scherpe und Klehr.

Vorsitzender Richter:

¹ Vgl. Erklärung vom 14.06.1960, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 33, Bl. 5.644.

Ja. Da möchten wir einen Augenblick mal stehenbleiben und das uns etwas näher von Ihnen erläutern lassen. Zunächst: Um welche Selektionen handelte es sich? Denken Sie jetzt daran, daß die Menschen, die sich dem Arzt vorgestellt haben, weil sie erkrankt waren, sofort bei der Vorstellung eingeteilt wurden in solche, die in den Krankenbau gingen, und in solche, die eventuell getötet wurden?

Dolmetscherin Kapkajew:
Jakie ma pan na myśli selekcje?

Zeuge Jerzy Tabeau:
To chodzi mi o normalny tok przyjmowania chorych do szpitala.

Dolmetscherin Kapkajew:
Dabei geht es mir um die normale Aufnahme in den Krankenbau.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Odbywało to się w ten sposób, że chorego badał lekarz ambulatoryjny, więzień.

Dolmetscherin Kapkajew:
Also es ging so vor sich, daß der Kranke zuerst von einem Häftlingsarzt untersucht wurde in der Ambulanz.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I następnie wszyscy ci chorzy byli przedstawiani lekarzowi niemieckiemu.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und später wurden alle diese Kranken einem deutschen Arzt vorgeführt.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli to byli chorzy zgłaszający się rano, wszystko odbywało się w godzinach przedpołudniowych.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wenn das Kranke waren, die sich morgens gemeldet haben, spielte sich alles in den Vormittagsstunden ab.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli to się odbywało wieczorem, po wieczornym apelu

Dolmetscherin Kapkajew:
Und wenn es am Abend nach dem Abendappell geschah

Zeuge Jerzy Tabeau:
Kwestia decyzji była załatwiana [następnego dnia] rano.

Dolmetscherin Kapkajew:
Entschied sich die Frage der Aufnahme in den Krankenbau am nächsten Morgen.

Vorsitzender Richter:
Ja. [...] Herr Zeuge, Sie sagten, der Arzt – und zwar haben Sie den Namen Doktor Entress genannt – entschied darüber, ob die Leute in den Krankenbau aufgenommen wurden oder nicht.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Ja. Nun, können Sie uns im einzelnen schildern, wie diese Entscheidung vor sich ging? Wir haben bisher gehört, daß zunächst die krankgemeldeten Häftlinge untersucht wurden durch die Häftlingsärzte. [...] Dann, nach dieser Voruntersuchung, wurden gewisse Krankenkarten, oder wie ich das ausführen soll, Karteikarten oder Krankengeschichten, je nachdem, ausgefüllt. Und diese Krankenkarten wurden dann vorgelegt dem SS-Arzt, der am nächsten Morgen kam.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak. Ja nie mogę, ja nie znam i nie interesowałem się samym mechanizmem przyjęcia, ponieważ

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kenne den Mechanismus der Aufnahme nicht genau, weil ich mich nicht dafür interessiert habe.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja mogę tylko powiedzieć o tym, co osobiście widziałem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kann nur darüber sprechen, was ich persönlich gesehen habe.

Vorsitzender Richter:

Selbstverständlich, natürlich. Aber was wissen Sie denn nun, wie sich das Schicksal dieser Leute weiter entwickelte?

Zeuge Jerzy Tabeau:

To było dla nas wszystkich jasne, ponieważ wszyscy ci chorzy, którzy byli przedstawiani lekarzowi, byli dzieleni na cztery grupy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war für uns alle klar, weil all die Kranken, die sich dem Arzt vorgestellt haben, in vier Gruppen eingeteilt wurden.

Vorsitzender Richter:

Nämlich?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Pierwsza, byli przyjmowani do szpitala.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die erste Gruppe, das waren die, die in den Krankenbau aufgenommen wurden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Druga, byli skierowani do ambulatorium do zabiegów.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die zweite Gruppe, das sind diejenigen, die in die Ambulanz geschickt wurden, um behandelt zu werden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I następnie odchodzili z powrotem na lagier.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die dann später zurück ins Lager gingen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Trzecia grupa, byli wyrzuceni od razu na lagier.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die dritte Gruppe, das waren diejenigen, die sofort ins Lager zurückgeschickt wurden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I czwarta grupa, tą, którąśmy znali, to była ta, których karty zatrzymywał SDG.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und die vierte Gruppe, die uns bekannt war, das waren diejenigen, deren Karten sofort von den SDGs zurückbehalten wurden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak. I no, ci, wiedzieliśmy, byli przeznaczeni na podawanie zastrzyków fenolu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Von diesen haben wir gewußt, daß vorgesehen wurde, sie mit Phenolspritzen [zu töten]. — Albo?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Albo ewentualnie, jeżeli to było przypadkiem w tym czasie, kiedy był, odchodził jakiś transport do gazu, no to jechali do gazu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Oder, wenn es zufällig gerade so war, daß ein Transport in die Gaskammer ging, na, dann gingen sie eben in die Gaskammer.

Vorsitzender Richter:

Ja. Haben Sie das selbst miterlebt, oder hat sich das so bei den Häftlingen herumgesprochen?

Zeuge Jerzy Tabeau:

To, co w tej chwili mówiłem, nie przeżyłem sam, ponieważ nie byłem, nie o tej selekcji własnej chciałem mówić.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das, was ich jetzt sage, das habe ich selbst nicht erlebt. Das ist nicht die Selektion, die ich ja selbst mitgemacht habe.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Natomiast, jeżeli chodzi o te selekcje, o których mówiłem wtedy, w tej chwili widziałem je osobiście, ponieważ odbywały się w ambulatorium tam, gdzie wykonywałem opatrunki.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aber die, von denen ich jetzt spreche, das wären die Selektionen, die ich selbst gesehen habe, weil das sich alles dort abspielte, wo ich Verbände gewechselt habe.

Vorsitzender Richter:

Bitte schön. [...]

Dolmetscherin Kapkajew:

Jakie znaczy, niech pan opowiada.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, te, o których mówiłem. Ten mechanizm to był przy normalnych przyjęciach do szpitala.

Dolmetscherin Kapkajew:

Pan powiedział cztery grupy i powiedział pan, że pan tego sam nie przeżył, że pan będzie coś innego opisywał. Pan powiada, zapytał się Przewodniczący coś pan, proszę opowiadać, co pan. [...]

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie zrozumiałem w pierwszym momencie, o co chodzi.

Dolmetscherin Kapkajew:
Im ersten Moment habe ich nicht verstanden, um was es geht.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest. Była jedna selekcja zrobiona na 28 bloku wszystkich tych, którzy na tym 28 bloku byli.

Dolmetscherin Kapkajew:
Es war eine Selektion, die auf dem Block 28 durchgeführt wurde, für alle, die sich auf dem Block 28 befanden.

Vorsitzender Richter:
Wissen Sie noch ungefähr, wann das war?

Dolmetscherin Kapkajew:
Pan sobie przypomina mniej więcej, kiedy to było?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Na pewno było w roku 42.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war ganz bestimmt im Jahre 42.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I to musiało być gdzieś w miesiącach raczej letnich.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und das mußten eher die Sommermonate gewesen sein.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Selekcjonowani byli wtedy wszyscy od blokowego począwszy, wszystkich mieszkańców bloku, niezależnie, czy byli chorymi, czy byli personelem bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der Selektion unterstanden alle, bei den Blockältesten angefangen bis zu Kranken, unabhängig davon, ob man krank oder gesund war, alle, der ganze Block.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To, jeżeli to jest interesujące, to ja mogę opowiedzieć, w jaki sposób odbywała się ta selekcja.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wenn Sie das interessiert, dann kann ich Ihnen beschreiben, wie es vor sich ging.

Vorsitzender Richter:
Bitte schön. Ja, natürlich.

Dolmetscherin Kapkajew:
Proszę.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Przy wejściu do 28 bloku stał stół.

Dolmetscherin Kapkajew:
Am Eingang zum Block 28 stand ein Tisch.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Za stołem siedział Entress, który posiadał listę wszystkich mieszkańców bloku 28.

Dolmetscherin Kapkajew:

Am Tisch saß Entress, der die Listen von allen hatte, die auf dem Block 28 wohnten.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Przy nim był SDG Klehr.

Dolmetscherin Kapkajew:

Neben ihm war der SDG Klehr.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wszyscy więźniowie byli ustawieni w kolejce i podchodzili do stołu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Alle Häftlinge standen in einer Reihe aufgestellt und kamen einer nach dem anderen zum Tisch.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, Entress patrzył na każdego i zlecał siedzącemu obok, wydaje mi się, że to był więzień, odnotowywania na liście.

Dolmetscherin Kapkajew:

Entress schaute sich jeden an und gab dann eine Anordnung einem, der am Tisch mit saß – ich glaube, das war ein Häftling –, eine Notiz auf der Liste zu machen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jakie notatki były, tego nie wiem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Was das für Notizen waren, das weiß ich nicht.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Na początku szli pflegerzy wszyscy stubendienści, a następnie wszyscy chorzy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Zuerst gingen alle Pfleger, dann der Stubendienst und dann alle Kranken.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ci chorzy, którzy nie mogli zejść, to już było wiadomo, że oni byli na osobnej liście.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Kranken, die nicht gehen konnten, von denen wußte man bereits, daß sie auf einer besonderen Liste stehen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

W ten sposób wszyscy zostali posegregowani.

Dolmetscherin Kapkajew:

Auf diese Weise wurden alle eingeteilt.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, ten epizod ja z tego względu pamiętam tak dokładnie, ponieważ, wydaje mi się, że przypadkowo zostałem tak samo wtedy zakwalifikowany do gazu.

Dolmetscherin Kapkajew:

An diese Episode erinnere ich mich deswegen ganz genau, weil es mir so scheint, daß ich damals auch fürs Gas bestimmt wurde.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Przypadkowo.

Dolmetscherin Kapkajew:
Zufällig.

Vorsitzender Richter:
Warum zufällig, und warum sind Sie dann nicht dorthin gekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:
Dlaczego przypadkowo i dlaczego pan nie poszedł jednak?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Dlatego, ponieważ następnie cały ten transport miał iść do gazu i mnie powiadomiono, że jeszcze mój numer znajduje się w tym transporcie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Weil am nächsten Tag dieser Transport ins Gas gehen sollte, und man informierte mich darüber, daß meine Nummer auf dieser Liste...

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie powiedziałem następnego dnia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Więc jak pan powiedział, że ten transport ma

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Potem przyszedł, to nie było następnego dnia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich habe nicht gesagt, am nächsten Tag. Das war nicht am nächsten Tag. Der Transport sollte ins Gas gehen, und man informierte mich, daß meine Nummer auch auf der Liste steht.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Wtedy blokowym był blokowy Stössel, Alfred.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der Blockälteste war damals Stössel, Alfred.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Oczywiście, wiedział, że ja jestem pracownikiem szpitala, a poza tym on czuł do mnie sympatię.

Dolmetscherin Kapkajew:
Natürlich wußte er, daß ich im Krankenbau arbeite. Und außerdem hatte er eine Sympathie mir gegenüber.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Poszedł do Klehra i powiadał mi o tym, że ja jestem pflegerem i czy stubendienstem i że to przypadkowo musiałem dostać się na listę.

Dolmetscherin Kapkajew:
Er ging zu Klehr und sagte ihm, daß ich Pfleger oder Stubendienst bin und daß ich zufällig auf der Liste mich befinde.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Klehr zażądał, że chce zobaczyć tego więźnia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Klehr forderte ihn auf, er wolle den Häftling sehen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zostałem do niego doprowadzony, siedział w małej sali operacyjnej po stronie lewej przy stole.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich wurde ihm vorgeführt. Er saß im kleinen Operationssaal am Tisch, an der linken Seite.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zameldowałem się

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich meldete mich bei ihm

Zeuge Jerzy Tabeau:
Popatrzył się na mnie i kazał mi wyjść. Nie, nie poszedłem do gazu.

Dolmetscherin Kapkajew:
Er schaute mich an und befahl mir fortzugehen. Ich bin nicht ins Gas geschickt worden.

Vorsitzender Richter:
[Pause] Hat der Angeklagte Klehr bei diesen Selektionen auch selbst irgendwelche Entscheidungen getroffen, oder wurden die Entscheidungen ausschließlich von Doktor Entress getroffen?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Czy chodzi o tą selekcję, o której mówiliśmy, czy o wszystkie selekcje?

Dolmetscherin Kapkajew:
[Geht] es Ihnen dabei um diese bestimmte Selektion oder um alle Selektionen, bitte?

Vorsitzender Richter:
Nun, zunächst einmal um diese bestimmte Selektion.

Dolmetscherin Kapkajew:
Z początku o tę właśnie selekcję.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Er hat keine Entscheidungen getroffen?

Dolmetscherin Kapkajew:
To znaczy, on sam nie decydował? — Nein.

Vorsitzender Richter:
Ja. Nun, die Menschen, die nun bestimmt waren, will ich mal sagen, durch Phenolinjektion getötet zu werden: Wer führte diese Tat aus?

Dolmetscherin Kapkajew:

Jeśli chodzi o te osoby, które miały być zabite, zostały zabite zastrzykami fenolu, kto dokonywał tego zabójstwa?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Czy chodzi o to, co ja widziałem, czy to, co ja wiem?

Dolmetscherin Kapkajew:

Geht es Ihnen darum, was ich selbst gesehen habe, oder um das, was ich weiß?

Vorsitzender Richter:

Zunächst, was Sie selbst gesehen haben.

Dolmetscherin Kapkajew:

Z początku to, co pan sam widział.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Klehr. [...]

Vorsitzender Richter:

Und was haben Sie gesehen, bei welcher Gelegenheit, und wie sind Sie dahin gekommen? Und wie wickelte sich die Sache ab?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Było to w czasie, kiedy byłem na bloku 28.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es war zu der Zeit, als ich auf dem Block 28 war.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Dostałem polecenie, ażeby jednego więźnia odprowadzić na blok 20.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich bekam eine Anweisung, einen Häftling auf den Block 20 zu führen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

To ciepły dzień.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war ein warmer Tag.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Dokładnie, jaka to była data, to nie potrafię powiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das Datum genau anzugeben bin ich nicht in der Lage.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Więźnia tego zaprowadziłem na blok 20.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich brachte den Häftling auf den Block 20.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Doprowadziłem więźnia do kotary.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich brachte den Häftling bis zum Vorhang.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Przed kotarą nie było żadnych więźniów, nikogo.

Dolmetscherin Kapkajew:
Vor dem Vorhang waren keine Häftlinge, es gab niemanden.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Wszedłem za kotarę, ażeby komuś oddać więźnia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich ging hinter den Vorhang, um jemandem den Häftling zu übergeben.

Zeuge Jerzy Tabeau:
W przedsiönku nikogo nie było.

Dolmetscherin Kapkajew:
Auf dem Vorplatz war auch niemand.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Po prawej stronie w otwartych drzwiach widzialem Klehra, który dawal zastrzyk więźniowi siedzącemu na takim zydlu, jakie byly w obozie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Rechts war die Tür auf, und ich habe gesehen, wie Klehr die Spritze einem Häftling verabreichte, der auf einem Hocker, die im Lager üblich waren, saß.

Vorsitzender Richter:
Wer war da noch dabei?

Dolmetscherin Kapkajew:
Kto jeszcze był przy tym?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Przy tym był albo jeden, albo dwóch więźniów. Tego nie potrafię [+ powiedzieć].

Dolmetscherin Kapkajew:
Dabei waren ein oder zwei Häftlinge. Das kann ich nicht genau sagen.

Vorsitzender Richter:
Und was taten die?

Dolmetscherin Kapkajew:
I co oni robili?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeden trzymał więźnia w ten sposób, że miał zastoniętą swoją lewą ręką oczy.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der eine hielt den Häftling so, daß der Häftling mit seinem linken Arm die Augen verdeckt hatte.

Vorsitzender Richter:
Hatte der Häftling den Oberkörper frei oder mit einem Kleidungsstück bedeckt?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Frei.

Vorsitzender Richter:
Frei. Was geschah mit dem Häftling, nachdem diese Spritze ihm gegeben war?

Dolmetscherin Kapkajew:
Co się stało?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie wiem, ponieważ przeraziłem się, że tam wszedłem i wycofałem się natychm iast.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich weiß nicht, weil ich erschrocken war, daß ich hineingekommen bin, und ich ging dann zurück.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To było niebezpieczne, bo mogłem się sam na tym miejscu z tego powodu znaleźć.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war gefährlich. Ich konnte mich an seiner Stelle dann [wiederfinden].

Vorsitzender Richter:
Ja. Und was geschah mit Ihrem Häftling, den Sie vorgeführt hatten?

Dolmetscherin Kapkajew:
Co się stało z tym więźniem, którego pan doprowadził?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Natychmiast wyszedł jakiś więzień, chyba któryś z tych, ten albo któryś z tych asystentów Klehra i tego więźnia zabrał.

Dolmetscherin Kapkajew:
Sofort ging einer von den Häftlingen, irgendeiner von den Assistenten von Klehr, und nahm den Häftling mit.

Vorsitzender Richter:
Und Sie zogen sich wieder zurück?

Dolmetscherin Kapkajew:
I pan wrócił z powrotem?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Moja funkcja została zakończona, wróciłem na swój blok.

Dolmetscherin Kapkajew:
Meine Aufgabe war erfüllt, und ich kehrte auf meinen Block zurück.

Vorsitzender Richter:
Wissen Sie, warum gerade dieser Häftling von Ihnen vorgeführt werden sollte?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy wiedział pan, dlaczego ten właśnie więzień musiał być przez pana doprowadzonym?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, tam nas nie informowano, dlaczego coś robimy, tylko, że mamy robić.

Dolmetscherin Kapkajew:

Dort gab man uns keine Erklärung, warum wir es tun müssen. Man gab uns nur die Anweisung, das zu tun.

Vorsitzender Richter:

Ja. Hat man Ihnen die Anweisung gegeben, den Häftling zur Injektion vorzuführen? Oder was war der Inhalt dieser Anweisung, und wer hat sie Ihnen gegeben?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy panu powiedziano, że pan ma doprowadzić te iniekcje? Jaka była treść tego rozkazu, który pan dostał?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Więzień, numer ten a ten, ma być odstawiony do dyspozycji Klehra.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es klang so: »Der Häftling Nummer soundso muß zur Verfügung von Klehr vorgeführt werden.«

Vorsitzender Richter:

Zur Verfügung von Klehr. Wußten Sie, was das bedeutete, oder war das unterschiedlich?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy wiedział pan, co to znaczy: »do dyspozycji Klehra«, czy to było różne znaczenie?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Z chwilą, kiedy wychodziłem z bloku, ale z chwilą, kiedy wszedłem na 20 blok, wiedziałem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Als ich ja aus meinem Block fortging, da wußte ich es nicht, aber nachdem ich im Block gewesen bin, da wußte ich es schon.

Vorsitzender Richter:

[Pause] Wer hat Ihnen den Befehl gegeben?

Dolmetscherin Kapkajew:

Kto panu dał rozkaz? Ten rozkaz właśnie.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ten rozkaz dał mi ktoś ze Schreibstuby.

Dolmetscherin Kapkajew:

Diesen Befehl bekam ich von irgend jemandem aus der Schreibstube.

Zeuge Jerzy Tabeau:

To było trzech takich.

Dolmetscherin Kapkajew:

Dort waren drei solche Personen.

Vorsitzender Richter:

Was heißt drei?

Dolmetscherin Kapkajew:

To, co?

Zeuge Jerzy Tabeau:

To było trzech urzędników, którzy pracowali w Schreibstube, więc to musiał być jeden z nich trzech.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das waren zwei Angestellte, die dort arbeiteten. [...] Einer von ihnen.

Vorsitzender Richter:

Ja, ja. Nun, haben Sie noch einmal etwas gehört von dem Schicksal dieses Mannes, den Sie da hinübergeführt haben?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy słyszał pan coś o losie tego jednego więźnia, którego pan doprowadził?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Nein. [Pause] Haben Sie sonst Klehr noch bei irgendeiner Gelegenheit gesehen? Insbesondere, haben Sie einmal erlebt, daß Klehr ohne einen Arzt Selektionen durchgeführt hat?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja. Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Dann bitte erzählen Sie das.

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę opowiedzieć.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Właśnie wtedy, jeżeli zdarzało się, że nie było lekarza i kiedy odbierał ambulatorium Klehr, wtedy postępował, spełniał funkcje lekarza.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn kein Arzt dabei war und in der Ambulanz Klehr dieselbe Funktion durchführte, da hat er genau das gleiche getan, was der Arzt tat.

Vorsitzender Richter:

Ja. Haben Sie das selbst gesehen oder nur gehört?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Pan to sam widział? — Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Das haben Sie selbst gesehen?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Vorsitzender Richter:
[Pause] Sie sind auf Block 28 [Pause] geblieben bis Anfang 43?

Dolmetscherin Kapkajew:
Pan pozostał na bloku 28 do początku 43 roku.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest, zgadza się.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, das stimmt.

Vorsitzender Richter:
Und waren da noch in Block 20 zwei bis drei Monate.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Was können Sie uns sagen, wie lange Klehr dort Sanitätsdienstgrad auf Block 20 oder 28 oder sonstwo gewesen ist?

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan powiedzieć, jak długo Klehr był sanitariuszem na bloku 28 czy 20, czy czymś?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak długo, jak długo ja byłem w obozie centralnym, tak długo Klehr tam był.

Dolmetscherin Kapkajew:
So lange ich im Stammlager war, so lange war der Klehr auch dort.

Vorsitzender Richter:
Der Angeklagte Klehr hat uns jetzt wiederholt erklärt, er sei bereits im Sommer 1942 versetzt worden. Und zwar sei er dann nicht mehr Sanitätsdienstgrad gewesen, sondern sei zum Leiter des Desinfektionskommandos ernannt worden.

Dolmetscherin Kapkajew:
Oskarżony Klehr ciągle, wciąż powtarza i twierdzi, że już latem 42 roku przestał być sanitariuszem i że został skierowany jako kierownik grupy dezynfektorów.

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, widziałem. Został skierowany? Tego ja oczywiście nie wiem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nun, wohin er versetzt wurde, das weiß ich natürlich nicht. [...]

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ale zawsze do czasu mojego pobytu w obozie centralnym, widywałem go i pełnił funkcję sanitariusza w tym bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aber immer, solange ich im Stammlager gewesen bin, habe ich ihn dort gesehen, und er führte die Funktion eines SDGs aus.

Vorsitzender Richter:

Ja. Haben Sie dort auch den Angeklagten Scherpe oder Hantl gesehen?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Hantl habe ich nie gesehen. [...]

Vorsitzender Richter:

Nie gesehen. Und Scherpe?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Und wann ungefähr tauchte Scherpe dort auf?

Dolmetscherin Kapkajew:

Kiedy mniej więcej pojawiał się?

Zeuge Jerzy Tabeau:

[Scherpe] pełnił te same funkcje, które pełnił Klehr.

Dolmetscherin Kapkajew:

Kiedy on się pojawił tam? Pytanie: kiedy Scherpe pojawił się tam?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Kiedy on się pojawił tam? Dokładnie nie potrafię na to pytanie odpowiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Scherpe führte dieselben Funktionen wie Klehr aus. Wann er dort aufgetaucht ist, das kann ich nicht sagen.

Vorsitzender Richter:

Kann es so sein, daß Scherpe und Klehr gleichzeitig dort beschäftigt waren?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to jest możliwe, że Klehr i Scherpe byli jednocześnie, w tym samym czasie, w szpitalu?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Znaczy, nie rozumiem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy oni jednocześnie pracowali? Jednocześnie, czy byli SDG w tym samym czasie?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Oni jednocześnie w tym samym okresie czasu bywali w szpitalu i [pełnili] funkcje SDG.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, sie waren in demselben Zeitabschnitt im Krankenbau und haben die Funktion eines SDGs ausgeführt.

Vorsitzender Richter:

Ist Ihnen etwas bekanntgeworden davon, daß an Weihnachten 1942 eine Selektion im Krankenbau stattgefunden haben soll?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy wiadomym panu jest, czy słyszał pan, czy wie pan o tym, że na Boże Narodzenie w 1942 roku miała zostać dokonana, miała być przeprowadzona – i była przeprowadzona = selekcja na izbie chorych w szpitalu?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Selekcje były tak często przeprowadzane.

Dolmetscherin Kapkajew:

Boże Narodzenie. Chodzi specjalnie o tę selekcję.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja się muszę chwileczkę zastanowić.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Selektionen waren so häufig, daß ich einen Augenblick nachdenken muß.

Zeuge Jerzy Tabeau:

[Pause] To jest możliwe, ale zdecydowanie pewnie nie mogę na to odpowiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das ist möglich, aber ganz bestimmt darauf antworten kann ich nicht.

Vorsitzender Richter:

Es ist uns von anderen Zeugen erzählt worden, daß am Weihnachtstag 1942 der Doktor Entress nicht dagewesen sein soll und daß die Häftlinge aus diesem Grunde froh waren, weil sie glaubten, an diesem Tag fände eine Selektion nicht statt. Und dann soll trotzdem eine Selektion durchgeführt worden sein. Haben Sie da was davon gehört?

Dolmetscherin Kapkajew:

Opowiadano tutaj, inni świadkowie mówili, że na Boże Narodzenie 42 roku nie było doktora Entressa i więźniowie cieszyli się, sądząc, że nie będzie przeprowadzona żadna selekcja. Mimo to selekcja została przeprowadzona przez oskarżonego Klehra. Czy panu coś jest o tym wiadomym?

Zeuge Jerzy Tabeau:

W tym okresie, o tym mi jest wiadomo, ale nie pamiętam tego osobiście.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das ist mir bekannt, aber ich persönlich erinnere mich nicht daran.

Vorsitzender Richter:

Gut. Danke schön. Ich habe an den Zeugen keine Fragen mehr.

Sprecher (nicht identifiziert):

[unverständlich] wie viele Selektionen durchgeführt wurden?

Vorsitzender Richter:

Ja. Können Sie uns eine Zahl angeben, wie viele Selektionen Klehr ohne Zuziehung eines Arztes von sich aus unternommen hat?

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan podać liczbę selekcji, które zostały przeprowadzone przez Klehra samodzielnie, na własną inicjatywę, bez obecności lekarza?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein, das kann ich nicht.

Vorsitzender Richter:
Ja. Waren es mehr als eine?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy to było więcej niż jedna selekcja?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, na pewno.

Dolmetscherin Kapkajew:
Bestimmt.

Vorsitzender Richter:
Bestimmt. Noch eine Frage? Hat das Gericht noch Fragen? Herr Staatsanwalt.

Staatsanwalt Kügler:
Sie sagten, Herr Zeuge, daß Sie auch den Angeklagten Scherpe dort kennengelernt haben. Hat der Angeklagte Scherpe auch selbständig Selektionen durchgeführt, wie Sie es in bezug auf den Angeklagten Klehr geschildert haben?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:
Haben Sie das selbst gesehen?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:
Können Sie sich an einen bestimmten Vorfall noch erinnern?

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan jakąś selekcję przypomnieć, opisać?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein.

Staatsanwalt Kügler:

Wissen Sie noch, auf welchem Block er das gemacht hat?

Dolmetscherin Kapkajew:

Wie pan, na którym bloku została taka selekcja przez niego przeprowadzona?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja mogłem tylko to widzieć, co się działo na 28 bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich konnte nur das gesehen haben, was sich auf dem Block 28 abspielte.

Staatsanwalt Kügler:

So daß also die Selektionen, die Scherpe ohne Begleitung eines Arztes gemacht hat, sich auf Block 28 abgespielt haben?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:

Handelt es sich dabei um die Selektionen der sogenannten Arztvorsteller?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:

Haben Sie ihn auch bei Selektionen des gesamten Blocks beobachtet?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy widział pan też, mógł pan obserwować jego przy selekcji przeprowadzanej na całym bloku? Odnośnie całego bloku.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Żeby to robił osobiście sam, nie potrafię powiedzieć i raczej nie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kann nicht sagen, daß er das persönlich getan hat. Eher nicht.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jeżeli, to raczej w towarzystwie jako asysta lekarza.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn, dann in Gegenwart, also als Begleitung eines Arztes.

Staatsanwalt Kügler:

Haben Sie Beobachtungen darüber machen können, ob die für die Gaskammer Selektierten mit Lastkraftwagen abtransportiert wurden?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy mógł pan obserwować, że ci, którzy zostali przeznaczeni do gazu, że oni byli odwiezieni ciężarówkami?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:
Sie sind dann, wie Sie sagten, in das Zigeunerlager nach Birkenau gekommen. Können Sie eine Angabe darüber machen, ob die sogenannte Rampe – das sind also diese Eisenbahngleise hier auf dieser Karte – zu der Zeit, als Sie nach Birkenau kamen, schon fertiggestellt und in Betrieb waren oder ob das später und, wenn ja, zu welchem Zeitpunkt war?

Dolmetscherin Kapkajew:
Powiedział pan, że pan potem

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
To ja rozumiem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Tak.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Od tego czasu, kiedy ja byłem na cygańskim obozie, już tam przychodziły transporty.

Dolmetscherin Kapkajew:
Zu der Zeit, als ich ins Zigeunerlager gekommen bin, da kamen dort bereits die Transporte an.

Staatsanwalt Kügler:
Das war also im Frühjahr 1943.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Staatsanwalt Kügler:
Haben Sie im Zigeunerlager einen der Angeklagten kennengelernt, insbesondere den Angeklagten Broad?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Staatsanwalt Kügler:
Wissen Sie aus eigener Anschauung, ob sich der Angeklagte Broad bei irgendwelchen Handlungen beteiligt hat, die die Tötung von Häftlingen zur Folge hatten? Ich denke jetzt insbesondere an den Dienst auf der Rampe.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli chodzi o obecność na rampie, to ja zwracałem na to bardzo dużą uwagę, ponieważ od 42 roku przygotowywałem ucieczkę z obozu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Also was die Anwesenheit an der Rampe anbetrifft, so wurde die von mir sehr genau beobachtet, weil ich seit 1942 bereits die Flucht aus dem Lager vorbereitet habe.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wszystko to, co się działo w najbliższym otoczeniu obozu, to mnie interesowało, ze względu na stworzenie sobie warunków do ucieczki.

Dolmetscherin Kapkajew:

Also alles, was sich in der nächsten Nähe abspielte im Lager, interessierte mich sehr, weil ich die Bedingungen, die Umstände meiner Flucht vorbereitet habe.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Können Sie uns bitte erzählen, was Sie auf der Rampe beobachtet haben?

Dolmetscherin Kapkajew:

I co pan obserwował na rampie? Może pan nam opowiedzieć?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, może by to było celowe, jak ja mogłem to zobaczyć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn ich erklären würde, wie ich das sehen konnte.

Staatsanwalt Kügler:

Ja, bitte.

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę.

Staatsanwalt Kügler:

Wenn Sie es zeigen können auf der Karte.

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan pokazać na karcie.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, ja spróbuję.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich werde es versuchen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

[Pause] To jest Blockführerstuba na kobiecym obozie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das ist die Blockführerstube im Frauenlager.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I to jest rampa.

Dolmetscherin Kapkajew:

Hier ist die Rampe.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tu jest szpital.

Dolmetscherin Kapkajew:
Hier ist der Krankenbau.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Koło szpitala męskiego w Birkenau.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das ist der Krankenbau des Männerlagers in Birkenau.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A to jest obóz cygański.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und hier ist das Zigeunerlager.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A transporty tutaj przychodziły.

Dolmetscherin Kapkajew:
Die Transporte kamen hier an.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Na cygańskim obozie tutaj [unverständlich] Nie, to tutaj jest cygański

Dolmetscherin Kapkajew:
Hier ist das

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
[unverständlich] tutaj był, w tym bloku, w tym bloku były klozety.

Dolmetscherin Kapkajew:
In diesem Block befand sich das Klosett.

Staatsanwalt Kügler:
Herr Zeuge, darf ich darauf aufmerksam [+ machen], dieser Block ist nicht im Zigeunerlager, den Sie eben gezeigt haben.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das ist doch e.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Aber jedenfalls auf dieser Karte ist der Stacheldraht direkt unter dem e.

Dolmetscherin Kapkajew:
Niech pan popatrzy, gdzie druty, druty są potem.

Staatsanwalt Kügler:
Jetzt wieder eins zu tief.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To jest, tak, teraz już jest wszystko jasne. Ja myślałem, że [unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:
Jetzt ist ja alles klar. Ich habe gedacht, daß sich alles auf diese Linien bezieht. Aber das sind doch Wege, nicht wahr, die Linien.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tu cygański obóz.

Dolmetscherin Kapkajew:
Also hier ist das Zigeunerlager.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A tutaj jest klozet.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und hier ist die Toilette.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak. A tutaj był magazyn.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und hier ist ein Magazin.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I w tym magazynie był bojler.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und in diesem Magazin befand sich ein Boiler.

Zeuge Jerzy Tabeau:
On był obudowany w betonie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der war in Beton eingebaut.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tu była taka wysoka stosunkowo wieża.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war so ein verhältnismäßig hoher Turm.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I na tę wieżę można było się dostać.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und man konnte auf diesen Turm klettern.

Zeuge Jerzy Tabeau:
W blokach były na górze okienka.

Dolmetscherin Kapkajew:
In den Blocks oben waren kleine Fenster.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Stamtąd dokładnie można było widzieć, co się dzieje na rampie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Von dort aus konnte man ganz genau sehen, was sich auf der Rampe abspielte.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Oczywiście wtedy, jeżeli wagony nie stanęły bardzo blisko [unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:

Natürlich nur dann, wenn die Waggons nicht allzu nahe... — Nie za blisko, gdzie?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie za blisko tutaj, bloku Blockführerstuby na męskim obozie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nicht zu nahe der Blockführerstube waren.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Dlatego, bo w tych warunkach wagony zasłaniały to, co się działo tutaj na tej ulicy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil unter diesen Umständen die Waggons den Blick über das, was sich auf der Straße abspielte, nahmen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jeżeli wagony stanęły dalej, ta cała przestrzeń była wolna. Ta cała przestrzeń.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn die Waggons aber etwas weiter dort standen, dann war diese ganze Fläche frei.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I tutaj z góry można było obserwować

Dolmetscherin Kapkajew:

Und von hier aus, von oben aus, konnte man genau beobachten, was sich dort abspielte.

Staatsanwalt Kügler:

[Pause] Wenn Sie von Ihrem Standort aus, den Sie uns eben beschrieben haben, die Ankunft eines Transportes beobachten konnten, dann schildern Sie uns doch bitte, wie das abgewickelt wurde.

Dolmetscherin Kapkajew:

Gdy pan mógł obserwować przybycie transportu, to proszę nam opowiedzieć, jak się to odbywało.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jeżeli to było widoczne, przychodziły wagony, z których byli wyładowywani więźniowie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn es also sichtbar war: Da kamen die Waggons an, und aus diesen Waggons wurden dann die Häftlinge ausgeladen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Byli oni ustawiani tam na drodze.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die wurden dann auf der Straße aufgestellt.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I była grupa przy [+ tym] pracowników SS obozu, która ten transport przyjmowała.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und es stand dort eine Gruppe der SS-Angehörigen des Lagers, und diese Gruppe nahm die Häftlinge in Empfang.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Więżniowie byli ustawieni w jeden długi szereg.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Häftlinge wurden in einer langen Reihe aufgestellt

Zeuge Jerzy Tabeau:

I następnie byli dzieleni na dwie grupy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und wurden dann in zwei Gruppen eingeteilt.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Können Sie uns diese beiden Gruppen beschreiben?

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan opisać te obie grupy?

Staatsanwalt Kügler:

War es beispielsweise so, daß die eine Gruppe nur aus Männern bestand oder die andere nur aus Frauen und Kindern?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jawohl. — To było wszystko dzielone.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nie, chodzi o to, jakie były te dwie grupy. Kto był w jednej grupie, kto był w drugiej grupie? Może pan to podać?

Zeuge Jerzy Tabeau:

W jednej grupie znajdowali się mężczyźni.

Dolmetscherin Kapkajew:

Also so war es: In der einen Gruppe waren die Männer.

Zeuge Jerzy Tabeau:

A w drugiej grupie, ta grupa była często mieszana.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und die zweite Gruppe, das war häufig gemischt.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Konnten Sie irgendwelche Feststellungen hinsichtlich des Alters machen? Sah es also so aus, daß eine Gruppe aus jüngeren Menschen bestand, während die andere Gruppe aus älteren Menschen bestand?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy mógł pan stwierdzić jakieś różnice w wieku tych obu grup? Czy to oznaczało, że jedna grupa to byli młodszy, druga grupa starszy?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, to jest bardzo trudne pytanie, bo myśmy wszyscy w obozie dokładnie wiedzieli, że starsi idą do gazu, a młodszy idą do pracy.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das ist eine schwierige Frage. Wir wußten alle im Lager, daß die Jüngeren zur Arbeit gehen und die Älteren eben vernichtet werden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Więc obiektywnie to stwierdzić w tej chwili, to po 20 latach, to jest jednak

Dolmetscherin Kapkajew:

Also objektiv das heute nach 20 Jahren festzustellen ist schwer.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Haben Sie irgendwelche Beobachtungen dahingehend machen können, daß die Einteilung derjenigen, die für das Gas, und derjenigen, die für das Lager bestimmt wurden, von einem SS-Führer gemacht wurde? Oder waren daran alle auf der Rampe oder ein Teil der auf der Rampe befindlichen SS-Leute beteiligt?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy mógł pan zauważyć, kto dokonywał tej selekcji, tego podziału? Czy to dokonywał jeden jakiś, któryś z tych SS-Führerów, czy to wszyscy?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Cała grupa była tam obecna.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, die ganze Gruppe war ja dort anwesend.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Und haben Sie irgendwelche Beobachtungen darüber machen können, ob einer aus dieser Gruppe die letzte Entscheidung hatte?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Oczywiście, jeden tą akcją kierował.

Dolmetscherin Kapkajew:

Natürlich, einer hat die Aktion geleitet.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Aber wer das war, konnten Sie im einzelnen nicht...

Dolmetscherin Kapkajew:

Ale kto to był, to nie mógł pan [+ rozpoznać]?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja mogłem tylko rozpoznać tylko tych, których znałem dokładnie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich konnte nur diejenigen erkennen, die ich ja genau kannte.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Befinden sich unter den Angeklagten solche?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy są tacy wśród oskarżonych, których pan tam widział?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Oskarżony Broad.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der Angeklagte Broad.

Staatsanwalt Kügler:
Können Sie uns sagen, was Sie im einzelnen beobachtet haben, was der Angeklagte Broad auf der Rampe getan hat?

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan powiedzieć, co pan obserwował? Co robił oskarżony y Broad?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Często był obecny.

Dolmetscherin Kapkajew:
Oft war er dort anwesend.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I jedną selekcję pamiętam. Raczej to nie była selekcja.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und an einer Selektion, das war eher keine Selektion, an die kann ich mich erinnern.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Przyszedł, to był transport, który w całości w jednej grupie został odprowadzony do krematorium, do gazu.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das war ein Transport, der geschlossen in einer Gruppe ins Krematorium gebracht wurde.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I tam nie było przeprowadzonej typowej selekcji.

Dolmetscherin Kapkajew:
Dabei wurde keine typische Selektion durchgeführt.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tylko dwóch było przy tej selekcji obecnych.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nur zwei waren bei dieser Selektion zugegen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jednym, jednym z nich był Broad.

Dolmetscherin Kapkajew:
Einer von ihnen war Broad.

Staatsanwalt Kügler:
Und was haben Sie beobachten können, was der Angeklagte Broad damals gemacht hat? Hat er diese Gruppe begleitet zum Krematorium?

Dolmetscherin Kapkajew:

Więc, mógł pan obserwować, co robił oskarżony Broad z tą grupą? Czy on ją odprowadzał do krematorium?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie. On jej nie odprowadzał.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nein, er hat sie nicht ins Krematorium begleitet.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Zresztą, polityczny oddział nie odprowadzał nigdy do krematorium. O ile ja wiem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Übrigens die Politische Abteilung, soweit ich es weiß, hat ja niemals ins Krematorium begleitet.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Können Sie uns eine Beschreibung der Tätigkeit geben, die der Angeklagte Broad bei der Abfertigung dieser Gruppe auf der Rampe entfaltet hat?

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan opisać, co robił oskarżony Broad wtedy, będąc na rampie?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Więżniowie zostali ustawieni, zostali

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Häftlinge wurden aufgestellt.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Zostali przez tych dwóch, wśród nich Broada, odliczeni.

Dolmetscherin Kapkajew:

Sie wurden dann von diesen beiden, unter ihnen eben Broad, abgezählt

Zeuge Jerzy Tabeau:

I następnie przez innego już, kogoś innego odprowadzeni.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und dann von einem anderen dahin gebracht.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Niewątpliwie do gaz u.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ohne Zweifel in den Gastod.

Staatsanwalt Kügler:

Mehr können Sie dazu nicht sagen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Więcej pan nie może powiedzieć na ten temat?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nein.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Znaczy, mogę tylko powiedzieć, dlaczego jestem przekonany, że zostali odprowadzeni do gazu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kann nur lediglich sagen, warum ich der Meinung bin, daß sie eben ins Krematorium gekommen sind.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Würden Sie das bitte sagen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ponieważ wszyscy wiedzieliśmy dokładnie, że jeżeli więźniowie są prowadzeni między obozem tą drogą, która była na przeciwko Blockführerstuby na kobiecym obozie, szli

Dolmetscherin Kapkajew:

Wir haben genau gewußt, wenn die Häftlinge auf diesem Wege geführt werden

Zeuge Jerzy Tabeau:

I następny

Dolmetscherin Kapkajew:

Der zwischen der Blockführerstube auf dem Frauenlager... — M iędzy Blockführerstube a?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie, wprost od Blockführerstuby w kierunku »Meksyku«, to się tak nazywało.

Dolmetscherin Kapkajew:

Also direkt von der Blockführerstube des Frauenlagers in Richtung »Mexiko«. Wenn sie dahin geführt wurden

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wtedy musieli być prowadzeni do krematorium.

Dolmetscherin Kapkajew:

Dann mußten sie ins Krematorium gebracht werden.

Staatsanwalt Kügler:

Würden Sie es bitte mal auf der Karte andeuten?

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan pokazać?

Zeuge Jerzy Tabeau:

[Pause] [unverständlich] rampa.

Dolmetscherin Kapkajew:

Von der Rampe hier, so den Weg entlang.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tam nie było żadnych miejsc do kąpieli.

Dolmetscherin Kapkajew:

Dort gab es nämlich keine Stellen, wo die gebadet werden konnten.

Staatsanwalt Kügler:

[Pause] Herr Doktor Tabeau, ist Ihnen die Liste mit den Namen der hier in diesem Prozeß Angeklagten bekannt?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy zna pan listę oskarżonych w tym procesie?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, oczywiście ją czytałem, ale...

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, natürlich, ich habe sie gelesen, aber...

Staatsanwalt Kügler:
Ist Ihnen außer dem Angeklagten Broad noch ein anderer Angeklagter bekannt?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy zna pan jeszcze kogoś, poza oskarżonym Broadem, z tej listy?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, znam Kaduka, ale nic nie potrafię na ten temat powiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:
Na ja, ich kenne den Kaduk, aber ich kann nichts über ihn sagen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Znam tak samo Bogera.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich kenne auch den Boger.

Zeuge Jerzy Tabeau:
I wiem, słyszałem, i zresztą miał jak najgorszą opinię w obozie

Dolmetscherin Kapkajew:
Und ich habe [+ von ihm] gehört, er hatte übrigens einen sehr schlechten Ruf im Lager gehabt.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Ale osobiście nic takiego nie widziałem, co mógłbym powiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:
Aber ich persönlich habe nichts gesehen, was ich hier beschreiben könnte.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Dann können Sie vielleicht dem Gericht noch sagen, nachdem Sie uns geschildert haben, wie Sie den Angeklagten Broad auf der Rampe gesehen haben, woher Sie den Angeklagten Broad gekannt haben?

Dolmetscherin Kapkajew:
Skąd pan znał oskarżonego Broadą? Ponieważ pan przedtem powiedział, że pan go widział na rampie. Skąd pan go znał?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Broad był, pracował w oddziale politycznym obozu cygańskiego.

Dolmetscherin Kapkajew:
Broad arbeitete in der Politischen Abteilung des Zigeunerlagers.

Staatsanwalt Kügler:

Ach, und da Sie selbst im Zigeunerlager waren

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

Był często w obozie cygańskim, lubił słuchać muzyki, to był tam często.

Dolmetscherin Kapkajew:

Er war häufig im Zigeunerlager. Er [mochte es], der Musik zu lauschen, und da kam er häufig hin.

Staatsanwalt Kügler:

Ist Ihnen aus dieser Zeit noch irgend etwas in Erinnerung, was Sie zur Charakterisierung des Angeklagten sagen können, irgend etwas, was er gesagt oder getan hat dort im Zigeunerlager?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy przypomina pan coś, co by mogło scharakteryzować sylwetkę oskarżonego Broada, co on powiedział, czy razii [+ czymś], czy coś, co by mogło go opisać, scharakteryzować.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, ja znam jeszcze jedną historię, ale ona jest, powiedzmy, tylko relacją osób trzecich, także nie wydaje

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kenne eine Geschichte, aber das ist nur vom Hörensagen. Das ist ein Bericht einer dritten Person und ich weiß nicht, ob das...

Staatsanwalt Kügler:

Vielleicht erzählen Sie es uns bitte.

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan jednak opowie nam?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Od jednej z Cyganek słyszałem, że była przez oskarżonego Broada namawiana do poddania się dobrowolnej sterylizacji. W zamian za to ma być zwolniona z obozu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich habe von einer Zigeunerin gehört, daß der Angeklagte Broad sie zu überreden versuchte, daß sie sich freiwillig einer Sterilisation unterzieht. Daß sie aus diesem Grund danach entlassen wird.

Staatsanwalt Kügler:

Von wem haben Sie das gehört? Können Sie uns das noch sagen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Od kogo pan to słyszał?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Od jednej z Cyganek, Cyganek.

Dolmetscherin Kapkajew:

Von einer Zigeunerin.

Staatsanwalt Kügler:

Deren Name ist Ihnen nicht bekannt?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Znaczy imię znam: Lonia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich kenne nur den Vornamen: *Loni*.

Staatsanwalt Kügler:
Nun haben Sie dem Gericht erzählt, daß Sie im Häftlingskrankenbau waren im Jahre 1942. Ist Ihnen aus dieser Zeit irgendein Vorfall in Erinnerung im Zusammenhang mit den ukrainischen Brüdern Bandera?

Dolmetscherin Kapkajew:
Pan opowiadał sądowi, że pan był w 42 roku w szpitalu. Czy panu coś z tego okresu jest wiadomo o jakimś wypadku z braćmi Banderami?

Zeuge Jerzy Tabeau:
To jest 42 rok. Oczywiście, ja bym na to nie zwrócił uwagi, gdyby

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, das ist das Jahr 1942. Aber natürlich wäre ich nicht darauf aufmerksam geworden

Zeuge Jerzy Tabeau:
Gdyby nie to, co było na ten temat napisane w prasie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wenn nicht das wäre, was bereits in der Presse darüber geschrieben wurde.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To, co zostało wśród nas później opowiadane.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und das, was man eben darüber bei uns dann später erzählt hat.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeden z Banderów umarł u mnie na bloku 28.

Dolmetscherin Kapkajew:
Der eine von den Banderas starb bei mir auf dem Block 28.

Staatsanwalt Kügler:
Können Sie sagen, woran er starb?

Dolmetscherin Kapkajew:
Na co on zmarł, może pan powiedzieć?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Durchfall. [...]

Staatsanwalt Kügler:
Und wissen Sie noch den Vornamen dieses Bandera?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nein.

Staatsanwalt Kügler:
Können Sie mit einer jeden Irrtum ausschließenden Sicherheit sagen, daß es sich bei diesem Bandera um einen der Gebrüder Bandera gehandelt hat?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy może pan z całą pewnością, wykluczając wszelką możliwość pomyłki, powiedzieć, że przy tym, który właśnie, o którym pan teraz opowiada, chodziło o braci, jednego z braci Banderów?

Staatsanwalt Kügler:

Womit ich also sagen will: aus jener berühmten Familie Bandera. Es gibt ja sicherlich noch mehrere Banderas.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja mam na myśli tą słynną rodzinę Banderów.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Takie pytanie jest zawsze trudne, bo można na nie odpowiedzieć, jeżeli się widzi dowody osobiste.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, auf diese Frage zu antworten ist immer sehr schwierig, weil man nur dann antworten kann, wenn man einen Personalausweis dieser Person gesehen hat.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wydaje mi się jednak nie ulegać wątpliwości, że to był jeden z nich.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es scheint mir aber, daß es ohne Zweifel, einer von diesen Gebrüder war.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ponieważ miał wielu protektorów, którzy przychodzili do niego z prośbą o specjalną opiekę.

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil er sehr viele Förderer hatte, die immer wieder kamen und für ihn baten, um eine besondere Behandlung.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Hatte dieser Bandera, der dort an Durchfall gestorben ist, sonst noch irgendwelche Verletzungen? Also wurde er eingeliefert in den Krankenbau, weil er geschlagen worden ist, oder wurde er eingeliefert, weil er eine andere Krankheit gehabt hat?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy oprócz tej biegunki, o której pan opowiadał, czy oprócz tego, on miał jeszcze jakieś inne ślady pobicia, czy jakiś innych uszkodzeń z tego powodu może był skierowany na izbę chorych?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, blok 28 nie był oddziałem chirurgicznym.

Dolmetscherin Kapkajew:

Der Block 28 war keine chirurgische Abteilung.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja poza tym osobiście nie przypominam sobie i nie wydaje mi się, żeby to było możliwe, żeby on był jakiś pobity.

Dolmetscherin Kapkajew:

Außerdem erinnere ich mich nicht, und ich halte das nicht für möglich, daß er ja hätte geschlagen werden können.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Sie haben also nicht in Erinnerung, daß er mit irgendwelchen Verletzungen eingeliefert wurde.

Dolmetscherin Kapkajew:
Więc nie może pan sobie przypomnieć, że on z jakimś

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Nie mogę sobie przypomnieć.

Dolmetscherin Kapkajew:
Da kann ich mich nicht erinnern.

Staatsanwalt Kügler:
Ist es richtig, daß Sie der Auffassung sind, daß der Bandera mit Durchfall eingeliefert wurde und an Durchfall gestorben ist?

Verteidiger Staiger:
Ich widerspreche dieser Frage.

Verteidiger Erhard:
Ich widerspreche dieser Frage.

Vorsitzender Richter:
Warum?

Verteidiger Staiger:
Ich widerspreche, weil gerade der Zeuge gesagt hatte, er erinnert sich nicht, ob der Bandera mit Verletzungen eingeliefert worden ist.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Und das schließt die

Verteidiger Staiger [unterbricht]:
In Folge dessen wird der Zeuge befragt über seine eigene Schlußfolgerung, ob er beurteilen könne, ob der Zeuge nun gestorben sei an Durchfall oder möglicherweise an Verletzungen, an die er sich nicht erinnert.

Verteidiger Erhard:
Ich widerspreche [unverständlich] ist es richtig.

Vorsitzender Richter:
Ja. Nun also, Sie hatten gesagt, soviel Ihnen in Erinnerung ist, ist der Bandera mit Durchfall eingeliefert worden.

Dolmetscherin Kapkajew:
Pan sobie przypomina, o ile pan sobie przypomina, chce pan powiedzieć, że o n

Sprecher (nicht identifiziert) [unterbricht]:
[unverständlich]

Vorsitzender Richter:
Bitte?

Sprecher (nicht identifiziert):
[unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:
Gestorben.

Vorsitzender Richter:

An Durchfall gestorben ist, ja. Und nun war die zweite Frage, ob Sie sich erinnern können, daß er auch Verletzungen aufgewiesen hat. Diese Frage haben Sie mit »nein« beantwortet.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie przypominam sobie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich erinnere mich nicht.

Vorsitzender Richter:

Sie erinnern sich nicht. Ja. Und nun eine weitere Frage?

Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:

Es ist die Frage, ob sich der Zeuge erinnern kann, daß der Durchfall der Grund für die Einlieferung war.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy może pan sobie przypomnieć, jaka była przyczyna jego skierowania do szpitala?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Oczywiście, nie potrafię sobie tego przypomnieć, bo to w tym czasie było tak mało interesujące dla mnie, z czym jest przyjęty do szpitala.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Ursache der Einlieferung, an die kann ich mich nicht erinnern. Das war für mich so wenig interessant damals, zu erfahren, aus welchem Grunde jemand in den Krankenbau eingeliefert wurde.

Staatsanwalt Kügler:

Können Sie, aufgrund Ihrer Erfahrungen im Häftlingskrankenbau, eine Auskunft darüber geben, ob Häftlinge, die geschlagen worden sind, in den chirurgischen Block kamen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy może pan powiedzieć ze swojego doświadczenia jako pielęgniarz, czy ci, którzy byli pobici, czy oni przychodzili do bloku 20, czy przychodzili do chirurgicznego oddziału?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, decyzja przecież skierowania chorego leżała nie w mocy chorego, tylko w mocy lekarza. I na całym świecie jest przyjęte tak zresztą, jak było w obozie, że przypadki chirurgiczne szły na oddział chirurgiczny, a wewnętrzne na oddział wewnętrzny.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Entscheidung darüber, wohin der Häftling eingeliefert werden sollte, lag natürlich nicht beim Häftling, sondern bei einem Arzt. Und in der ganzen Welt und auch im Lager war das üblich, daß die chirurgischen Fälle auf die chirurgische Abteilung gekommen sind.

Staatsanwalt Kügler:

Ich habe dann keine Fragen mehr. Danke.

Vorsitzender Richter:

Herr Rechtsanwalt Ormond.

Nebenklagevertreter Ormond:

Ja. Herr Zeuge, ich komme noch einmal auf den Fall des Häftlings zurück, den Sie von Block 28 nach Block 20 gebracht haben. Haben Sie sich hinterher, nachdem Sie zurückkamen wieder auf Ihren Block, erkundigt bei irgendeinem Funktionshäftling, was aus jenem Häftling geworden ist?

Dolmetscherin Kapkajew:
Das ist bereits beantwortet.

Vorsitzender Richter:
Herr Rechtsanwalt Ormond, ich habe den Zeugen bereits gefragt: »Ist Ihnen über das weitere Schicksal dieses Häftlings etwas bekannt geworden?« Der Zeuge hat mir geantwortet: »Nein.«

Nebenklagevertreter Ormond:
Gut, [...] danke sehr, dann gilt die Frage als beantwortet. Dann habe ich die eine Frage: Ihnen ist die Flucht aus dem Lager gelungen?²

Dolmetscherin Kapkajew:
Panu udało się ucieczka z obozu?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, prawdopodobnie mnie nie byłoby tutaj, jak by mi się nie udało.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wahrscheinlich, wenn sie nicht gelungen wäre, wäre ich nicht hier.

Nebenklagevertreter Ormond:
Ja. Es gab ja auch Fälle, denen die Flucht gelungen war, die ausnahmsweise bestraft wurden und dann doch überlebt haben, oder?

Dolmetscherin Kapkajew:
Były przecież takie wypadki, że komuś się udało ucieczka, złapano go, został za to ukarany i mimo to przeżył. Były takie wypadki?

Zeuge Jerzy Tabeau:
[Pause] Tak długo, jak ja byłem w obozie, to znaczy do roku 43, listopada, nie wiadomo mi o takim wypadku.

Dolmetscherin Kapkajew:
Solange ich im Lager gewesen bin, also bis November 43, ist mir kein solcher Fall bekanntgeworden.

Nebenklagevertreter Ormond:
Ist es nicht richtig, daß es insgesamt, nach meiner Information, im ganzen Bestehen des Lagers 80 Häftlingen gelungen ist zu fliehen und daß Tausenden die Flucht mißglückt ist? Wissen Sie etwas darüber?

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Aber Herr Rechtsanwalt Ormond, wie soll der Zeuge das wissen?

Nebenklagevertreter Ormond:
Er hat sich doch sicher dafür interessiert, Herr Vorsitzender. Und wir haben bis jetzt wirklich von keinem Fall gehört, von Zeugen, von anderen, oder von welchen, die hier aufgetreten sind

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Der Zeuge hat eben gesagt, ihm ist kein Fall bekannt, daß ein Flüchtling bestraft worden ist und überlebt hat. Er kennt diese Fälle nicht.

² Tabeau floh am 19.11.1943 zusammen mit dem Häftling Roman Cielczko aus dem Lager und verfaßte einen Bericht über das Lager. Tabeaus Bericht ist unter der Bezeichnung »Bericht eines polnischen Majors« im Frühjahr 1944 in den USA veröffentlicht worden. Vgl. Czech, Kalendarium, S. 657. Siehe den Abdruck des Berichts in: London wurde informiert ... Berichte von Auschwitz-Flüchtlingen. Hrsg. von Henry Świebocki. Oświęcim: Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, 1997, S. 107-179.

Dolmetscherin Kapkajew:
Solange er im Lager war.

Vorsitzender Richter:
Er kann uns ja nur das sagen, was er im Lager erlebt hat. Daß er dort eine Statistik über Häftlinge führen konnte, die geflohen waren und die nicht wieder zurückkamen und die wieder zurückkamen, das kann ich mir nicht vorstellen.

Nebenklagevertreter Ormond:
Ich dachte nur, es wäre interessant für uns, einmal hier zu hören, wie verschwindend wenigen Menschen es gelungen ist, da raus zu kommen.

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Darf ich die Frage vielleicht übersetzen, so schnell?

Vorsitzender Richter:
Ja, bitte schön. Sagen Sie es ihm.

Dolmetscherin Kapkajew:
Chcę wiedzieć z informacji, które mieliśmy, było 80 wypadków takich, kiedy uciekającym udało się ucieczka z obozu. Na przestrzeni całego istnienia obozu, że 80 osobom udało się ucieczka, ale dziesiątkom tysięcy nie udało się. Czy panu jest wiadome w stosunku między tymi, którzy próbowali uciec i którym się udało i takim, którym się nie udało?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie ulega żadnej wątpliwości, że tym, którym się udało, to jest

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Tak, tak, ale ile, jaka ilość była?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Minimalny procent. Ale ja nic, ani mnie nie interesowało, ani nie interesowałem się całą sprawą.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, es unterliegt keinem Zweifel, daß es ein ganz minimaler Prozentsatz gewesen ist, denen es gelungen war, zu flüchten. Aber ich habe mich nicht interessiert damals und auch nicht später, wie viele es gewesen sind.

Nebenklagevertreter Ormond:
Gut. Keine Frage, danke sehr.

Vorsitzender Richter:
Herr Doktor Kaul.

Nebenklagevertreter Kaul:
Herr Zeuge, Sie haben dem Herrn Staatsanwalt geantwortet auf seine Frage, wie die Selektionen durchgeführt wurden, daß einer die oberste Leitung hatte auf der Rampe. Bedeutet das, daß die anderen SS-Angehörigen nicht selbständig selektioniert haben? Hing das nur von dem einen ab, wer ins Gas ging und wer ins Lager ging?

Dolmetscherin Kapkajew:
Powiedział pan przedtem na pytanie prokuratora, że z pana obserwacji pan widział, że jeden kierował na rampie akcją selekcji. Czy to oznacza, że ci pozostali, którzy znajdowali się w tej grupie nie decydowali na własną rękę, kto ma iść do gazu, a kto nie?

Zeuge Jerzy Tabeau:
No.

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy tylko ta jedna osoba decydowała?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Z odległości 60 czy 80 metrów, bo taka mniej więcej była odległość, nie można wiedzieć, czy ktoś więcej miał do gadania, czy nie. Ja widziałem tylko osoby i widziałem pewien ruch. I widziałem kogoś, około którego się to wszystko kręciło, ale czy ktoś poza tym miał jakiś wpływ i możliwości, tego z tej odległości ani zobaczyć, ani nie [unverständlich]

Dolmetscherin Kapkajew:
Aus einer Entfernung von 60 bis 80 Metern ist es schwer zu sagen, wer was dort getan hat. Ich sah nur eine Person, um die sich alles drehte, und ich habe auch gesehen, daß sich dort alles abgespielt hat. Aber es ist nicht möglich, auf diese Entfernung hin zu sagen, wer und ob jemand noch zu entscheiden hätte.

Nebenklagevertreter Kaul:
Dann schließt also Ihre Bemerkung, daß eine oberste Leitung bei diesen Selektionen auf der Rampe bestand, nicht aus, daß auch die anderen SS-Angehörigen selbständig selektioniert haben?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Naturalnie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Natürlich nicht.

Nebenklagevertreter Kaul:
Wissen Sie, wer in der Zeit, in der Sie im Lager waren, Adjutant des Lagerkommandanten war?

Dolmetscherin Kapkajew:
Wie pan, kto w tym czasie, kiedy pan był obozie, był adiutantem komendanta?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein.

Nebenklagevertreter Kaul:
Haben Sie den Namen Mulka einmal gehört, während Sie im Lager waren?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy słyszał pan w tym czasie, kiedy pan był w obozie, nazwisko Mulki?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nawet jeżeli słyszałem, to sobie nie przypominam.

Dolmetscherin Kapkajew:
Sogar wenn ich es gehört hätte, kann ich mich jetzt nicht erinnern.

Nebenklagevertreter Kaul:
Wissen Sie, wo dieser Bandera, der später im Krankenbau, im Block 28 gestorben ist, vor seiner Einlieferung in den Block gearbeitet hat?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie, nie, nie.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein, nein.

Nebenklagevertreter Kaul:
Ich danke, ich habe keine Fragen mehr.

Vorsitzender Richter:
Bitte schön.

Verteidiger Steinacker:
Herr Zeuge, Sie haben berichtet, daß der Bandera in Block 28 an Durchfall gestorben ist. War das Sterben von Häftlingen an Durchfall etwas Außergewöhnliches oder eine alltägliche Sache?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zupełnie pospolite.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das ist ja eine ganz alltägliche Geschichte.

Verteidiger Steinacker:
Ganz alltägliche Sache. Wie kommt es, daß Sie sich an diese Nebensächlichkeit, daß jemand also an einer alltäglichen Sache gestorben ist, erinnern?

Dolmetscherin Kapkajew:
Jakże mogło być, że pan akurat taki wypadek, który był pospolitą rzeczą, że może pan sobie teraz przypomina właśnie taki po spolity?

Nebenklagevertreter Kaul:
Ich widerspreche dieser Frage.

Staatsanwalt Kügler:
Die Frage ist beantwortet, der Herr Zeuge hat gesagt, es war ein Besucher da, der sich nach Bandera erkundigt hat.

Verteidiger Steinacker [unterbricht]:
Nein, das hat er deshalb nicht gesagt; er hat gesagt, es hat Förderer gegeben, die haben sich um Bandera gekümmert. Das hat aber doch nichts mit der Frage

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Und oft gekommen sind.

Verteidiger Steinacker:
Zu tun, die ich eben gestellt habe. Aber ich bitte das Gericht zu

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Na, ja.

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan odpowiedzieć.

Vorsitzender Richter:
Mir ist es jedenfalls in dieser Deutlichkeit nicht erinnerlich. Warum können Sie sich daran erinnern, daß dieser Bandera an Durchfall gestorben ist?

Dolmetscherin Kapkajew:

Dlaczego może pan sobie tak dokładnie przypomnieć, że Bandera

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

Dlatego, ponieważ to był chory, który miał wielu ludzi, którzy się nim interesowali, którzy chcieli wiedzieć, na co umarł. Bo gdy był ktoś, którym się nikt nie interesuje, to bym w ogóle o tym nie wiedział.

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil das ein Kranker war, für den sich sehr viele Personen interessierten und kamen, und aus diesem Grunde ist mir die Ursache seines Todes bekannt. Wenn das eine andere Person wäre, ein anderer Häftling, um den sich niemand gekümmert hätte, hätte ich mich nicht daran erinnert.

Verteidiger Steinacker:

Sie haben vorhin gesagt, dieser Fall überhaupt, Bandera, ist erst wieder in Ihre Erinnerung gekommen, nachdem Sie Presseberichte gelesen haben. Habe ich Sie da richtig verstanden?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja. Ganz richtig.

Verteidiger Steinacker:

Haben Sie dann auch in den Presseberichten gelesen, daß die Behauptung aufgestellt worden ist von Zeugen, er sei wegen Mißhandlungen in den Krankenbau gekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:

I czytał pan też o tym, że świadkowie wystąpili, którzy powiedzieli, że on zmarł na skutek pobicia? I znęcania się na nim?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja.

Verteidiger Steinacker:

Das haben Sie gelesen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Verteidiger Steinacker:

Und aufgrund dieser Pressemeldungen haben Sie sich wieder erinnert?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nein.

Verteidiger Steinacker:

Nein, ich meine, aufgrund dieser Presseberichte ist Ihnen der Fall wieder in Erinnerung gekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:

I na skutek tych notatek w gazecie, przypomniał pan sobie znów ten wypadek?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tego przypadku nie potrzebowałem sobie przypominać, ponieważ wypadek ja znałem i znam. Tylko w tym czasie, a nim to zostało podane w prasie, to nie było dla nikogo, interesujące.

Dolmetscherin Kapkajew:

An diesen Fall brauchte ich mich nicht zu erinnern, weil er in meiner Erinnerung war. Aber solange das nicht in der Presse aufgetaucht war, habe ich nicht daran gedacht, weil das für niemand interessant gewesen ist.

Verteidiger Steinacker:

Gut. Danke schön.

Vorsitzender Richter:

Ist sonst noch eine Frage? Herr Rechtsanwalt Schallock.

Verteidiger Schallock:

Herr Doktor Tabeau, hatte die polnische Widerstandsbewegung im Lager Beziehungen zu den Partisanengruppen außerhalb des Lagers?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy ruch oporu w obozie miał stosunki, kontaktował się z grupami partyzantów poza obozem?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Miałem bardzo luźny kontakt z ruchem oporu i na to pytanie nie potrafię odpowiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich hatte sehr lose Bande, die mich mit der Widerstandsbewegung im Lager verbanden, und ich kann darüber nichts antworten. Ich weiß es nicht.

Verteidiger Schallock:

Wie ist Ihnen denn die Flucht aus dem Lager zu den Partisanen geglückt?

Dolmetscherin Kapkajew:

Jakże udała się panu ucieczka z obozu do partyzantów?

Zeuge Jerzy Tabeau:

W obozie dostałem adres od doktora Kłodzińskiego, pod który się zgłosiłem po ucieczce, a poza tym pracowałem

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich bekam im Lager von Doktor Kłodziński eine Adresse, an die ich mich nach der Flucht aus dem Lager wandte.

Verteidiger Schallock:

Durch diesen Adressaten, durch den Inhaber dieser Adresse wurden Sie dann in die Partisanenbewegung eingereiht?

Dolmetscherin Kapkajew:

I przez tę osobę, której dotyczył adres, został pan później przydzielony do grupy partyzantów?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja sobie wybrałem tę grupę, a jeżeli chodzi konkretnie o ten adres, to była właśnie komórka, zajmująca się współpracą z organizacją konspiracyjną w obozie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, also ich habe mir selbst eine Partisanengruppe ausgesucht. Aber was diese Adresse anbetrifft, das war eine Zelle, die eben in Verbindung mit der Widerstandsbewegung im Lager stand.

Verteidiger Schallock:

Und die Partisanen außerhalb des Lagers, deren Ziel war, gegen die Besatzungsmacht Sabotage zu betreiben?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy zadaniem partyzantów poza obozem było przyprawianie

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Wir wollen die Frage lieber so stellen, Herr Rechtsanwalt Schallock: Was war das Ziel und die Aufgabe dieser Partisanengruppen?

Verteidiger Schallock:

Ja, ich bin damit einverstanden.

Vorsitzender Richter:

Bitte schön.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jaki był cel i zadanie partyzantów?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jest tyle na ten temat napisane i to się tak luźno z obozem łączy, że można by całą epopeję na ten temat powiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es ist schon soviel darüber geschrieben worden, und das steht in so einem losen Zusammenhang mit dem Lager. Man könnte eine ganze Epopöe darüber erzählen.

Verteidiger Schallock:

Ja, wir können leider nicht das benutzen, was alles geschrieben ist, sondern wir müssen uns ein Bild durch die Zeugen machen. Und deswegen bitte ich doch, wenigstens in kurzen Worten, zu sagen, was das Ziel dieser Partisanen

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Herr Rechtsanwalt Schallock, Sie wollen doch sicherlich darauf hinaus, daß Sie festgestellt haben wollen, ob nun die Bekämpfung der Widerstandsleute im Lager eine sehr wichtige Tätigkeit war, weil dieser Widerstand zum Ziel hatte eine aktive Angriffshandlung gegen die bestehende Ordnung.

Verteidiger Schallock:

Zweifellos, ja.

Vorsitzender Richter:

Sie fragen aber nun nicht über die Widerstandsgruppe innerhalb des Lagers, sondern außerhalb des Lagers.

Verteidiger Schallock:

Außerhalb des Lagers.

Vorsitzender Richter:

Aber die Angeklagten sind ja nur verantwortlich für das, was innerhalb des Lagers passiert ist.

Verteidiger Schallock:

Nun, die Überleitung zu dieser Frage liegt ja nahe. Wenn nämlich Leute aus dem Lager Kontakt haben zu dieser Partisanengruppe oder zu ihr fliehen, so ist das natürlich eine Aufgabe auch eventuell der Politischen Abteilung, das zu verhindern.

Vorsitzender Richter:

Na, selbstverständlich.

Verteidiger Schallock:

Ja, aber ich will dann nicht diese Frage fortsetzen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jeżeli to jest interesujące, to ja pewne konkretne rzeczy mogę podać.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn das für Sie interessant ist, dann kann ich selbstverständlich gewisse...

Zeuge Jerzy Tabeau:

To mi nie przeszkadza.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das stört mich nicht, da kann ich Ihnen natürlich ein paar Angaben geben.

Verteidiger Schallock:

Nein, ich habe auf die weitere Frage verzichtet.

Vorsitzender Richter:

Ja. Herr Rechtsanwalt Göllner.

Verteidiger Göllner:

Herr Zeuge, anschließend an die Frage meines Kollegen Schallock, schildern Sie doch bitte, weil wir das zum ersten Mal heute gehört haben, den eigentlichen Fluchtweg aus dem Lager. Wie sind Sie als Pfleger aus dem Zigeunerlager aus dem doppelt bewachten Auschwitz, aus der Kleinen Postenkette, aus der Großen Postenkette, herausgekommen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Może pan opisać, bo ja pierwszy raz widzę taki wypadek, jak panu udało się, panu, pielęgniarzowi z obozu cygańskiego, ucieczka z podwójnie ochranianego obozu. Z obozu, gdzie była pierwsza i druga linia ochrony. Jak panu się to udało, jaka była droga pana ucieczki z obozu?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, ja przypuszczam, że oskarżony Broad tę drogę zna.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich nehme an, daß der Angeklagte Broad diesen Weg kennt.

Zeuge Jerzy Tabeau:

A jeżeli chodzi o mnie, ja ją bardzo chętnie opowiem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Aber wenn nicht, dann erzähle ich ja gerne, bitte.

Verteidiger Göllner:

Ich bitte darum.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Więc ucieczkę [przygotowywałem] od 42 roku.

Dolmetscherin Kapkajew:
Die Flucht habe ich seit 42 vorbereitet.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Z tego zresztą względu interesowałem się wszystkimi tymi sprawami, które mogły mi być przy tym potrzebne.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und aus diesem Grunde interessierte ich mich für alle diese Sachen, die für mich notwendig gewesen sind.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Między innymi ruch wokół obozu i te wszystkie transporty.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und darunter der Verkehr um das Lager herum und die Transporte, die da hin und her gingen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zdecydowaliśmy się uciekać w trzech, nas, wtedy.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wir haben uns entschlossen, zu dritt zu fliehen damals.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Postanowiliśmy przygotować sobie cały konieczny sprzęt.

Dolmetscherin Kapkajew:
Wir haben beschlossen, alles Notwendige, die Ausrüstung, vorzubereiten

Zeuge Jerzy Tabeau:
Następnie spowodować krótkie spięcie na przewodach wysokiego napięcia.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und schließlich einen Kurzschluß an den elektrischen Leitungen um das Lager herum zu verursachen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Poprzecinać druty w obozie cygańskim.

Dolmetscherin Kapkajew:
Den Drahtzaun im Zigeunerlager durchzuschneiden.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Poprzecinać druty w obozie f.

Dolmetscherin Kapkajew:
Die Drähte im Lager f zu durchschneiden.

Zeuge Jerzy Tabeau:
No, i następnie uciec pomiędzy krematoria i las, tam, gdzie były palone zwłoki.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und dann auf dem Wege zwischen den Krematorien in den Wald zu fliehen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

I to się nam udało, mimo że już było SS zawiadomione, że chcemy uciekać.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und das ist uns gelungen, obwohl die SS bereits darüber informiert wurde, daß wir fliehen wollen.

Verteidiger Göllner:

Hat Broad denn von dieser Vorbereitung der Flucht gewußt?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy Broad wiedział o tych przygotowaniach do ucieczki?

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, wydaje mi się, że są za duże wymagania pod moim adresem, żebym takie informacje posiadał.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es scheint mir, daß es eine zu große Anforderung ist, von mir diese Informationen zu verlangen.

Vorsitzender Richter:

Ja, der Herr Rechtsanwalt ist vielleicht zu dieser Frage angeregt worden durch eine Bemerkung von Ihnen, die Sie vorhin gemacht haben: »Der Angeklagte Broad wird es ja wissen, wie es gewesen ist.«

Dolmetscherin Kapkajew:

To było skutkiem, obrona postawiła pytanie na skutek pana wzmianki, którą pan przedtem powiedział, że oskarżony Broad będzie mógł, wie chyba to

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Und außerdem haben Sie eben gesagt: »Uns gelang der Fluchtweg, obwohl es bereits der Politischen Abteilung oder der SS bekannt war.«

Dolmetscherin Kapkajew:

I pan powiedział, że nam się udało ucieczka, mimo że SS już wiedziało o tym, że zamierzamy uciec. Wiec, co pan?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Pierwsze oświadczenie chyba jest jasne, że jeżeli ktoś ucieka to w pierwszym rzędzie wie o tym oddział polityczny.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, meine erste Bemerkung ist ja klar. Weil, wenn jemand fliehen will, das ist klar, daß die Politische Abteilung darüber weiß.

Vorsitzender Richter:

Nicht, wenn er fliehen will, sondern, wenn er geflohen ist.

Dolmetscherin Kapkajew:

Pan ma na myśli, kiedy on uciekł, czy on chce uciec?

Zeuge Jerzy Tabeau:

To jest pierwsza, to jest, odpow iedziałem najpierw na

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Nie, nie. Więc, jak pan odpowiedział? Jeszcze raz, proszę.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jest rzeczą jasną, że jeżeli ktoś ucieknie, to w pierwszym rzędzie

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Ucieknie.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Zain teresowany jest tym oddział polityczny.

Dolmetscherin Kapkajew:
Po ucieczce?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Powiedziałem

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Po ucieczce?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest. Po ucieczce powiedziałem, że jak uciekłem, to będzie wiedział chyba Broad. Tak powiedziałem.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, ich habe gesagt, wie ich geflohen bin, davon wird der Angeklagte Broad wissen. Wenn jemand geflüchtet ist, dann weiß darüber in erster Linie die Politische Abteilung.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Dolmetscherin Kapkajew:
Dann.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Jeżeli chodzi o drugie pytanie, też potrafię na to odpowiedzieć ponieważ po mojej ucieczce został poinformowany lagerältester w Krankenbau, który odesłał jednego z Pflegerów ze zleceniem zawiadomieni a Blockführerstuby.

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pan będzie jeszcze raz, powoli troszeczkę.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To, że ja chcę uciekać wiedział lagerältester szpitala.

Dolmetscherin Kapkajew:
Davon, daß ich fliehen möchte, wußte der Lagerälteste des Krankenbaus.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Który posłał więźnia z poleceniem zawiadomienia Blockführerstube.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und er schickte einen Häftling, um die Blockführerstube zu benachrichtigen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A mnie osobiście kazał iść ze sobą.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und er befahl mir persönlich, mit ihm zu gehen.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To było w tym

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Moment, was soll ich darunter verstehen: »die Blockführerstube zu benachrichtigen«?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Proszę?

Dolmetscherin Kapkajew:
Co to znaczy, zawiadomić Blockführerstubę? On posłał?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Posłać meldunek, że w obozie są więźniowie, którzy chcą uciekać.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das heißt, eine Meldung dahin schicken, daß im Lager Häftlinge sind, die fliehen wollen.

Vorsitzender Richter:
Und was hatte das für einen Sinn?

Dolmetscherin Kapkajew:
Co to miało za sens?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Ażeby więźniów złapać.

Dolmetscherin Kapkajew:
Um die Flüchtlinge zu fassen.

Vorsitzender Richter:
Ja, aber das kann ich also nicht verstehen, der Blockälteste, das war doch ein Häftling.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Lagerälteste. [...]

Vorsitzender Richter:
Der Lagerälteste.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Das war ein Häftling, das stimmt. — To się zgadza.

Vorsitzender Richter:
Ja. Und trotzdem hat er Sie da verraten, oder wie?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
To znaczy, on zdradził pana.

Zeuge Jerzy Tabeau:
On nie mógł nie zdradzić, jeżeli mu to zameldowano.

Dolmetscherin Kapkajew:
Er mußte mich verraten, nachdem ihm bereits die Meldung darüber gemacht wurde.

Vorsitzender Richter:

Ach, so. Ja. Nun, weiter. Und er hat Ihnen gesagt, Sie sollten mit ihm gehen?

Dolmetscherin Kapkajew:

On panu powiedział, że pan musi z nim iść?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Der Lagerälteste.

Zeuge Jerzy Tabeau:

To był ten dzień, kiedy my mieliśmy wyznaczony termin uciezki.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war an dem Tag, an dem wir bereits den Termin der Flucht festgelegt haben.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Prawdopodobnie niejasność, która tutaj istnieje polega na tym, że nie wiadomo, jak do tego doszło.

Dolmetscherin Kapkajew:

Vielleicht entsteht die Ungenauigkeit und die Unklarheit darüber dadurch, daß man nicht weiß, wie es dazu gekommen ist.

Vorsitzender Richter:

Bitte schön.

Zeuge Jerzy Tabeau:

My mieliśmy uciekać o godzinie dziewiątej.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wir sollten um neun Uhr fliehen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Przed tym wszystko to, co

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Rano czy wieczorem?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wieczorem, wieczorem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Am Abend.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest. Te rzeczy, które były do uciezki nam potrzebne, ja już wziąłem ze schowka i schowałem pod swoją poduszką w bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Sachen, die notwendig waren, habe ich bereits aus einem Versteck herausgeholt und habe es unter mein... — P od, pod poduszką?

Zeuge Jerzy Tabeau:

[unverständlich] pod poduszką.

Dolmetscherin Kapkajew:
Unter mein Kissen gelegt.

Zeuge Jerzy Tabeau:
To zostało znalezione przez Cyganke, która sprzątała ten pokój.

Dolmetscherin Kapkajew:
Diese Sachen wurden gefunden von einer Zigeunerin, die dieses Zimmer saubermachte.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Powiedziała ona o tym jednemu z moich przyjaciół z prośbą, żeby mnie przekonał, żebym nie uciekał.

Dolmetscherin Kapkajew:
Sie sagte das einem meiner Freunde, mit der Bitte, mich zu beeinflussen, daß ich nicht fliehen soll.

Zeuge Jerzy Tabeau:
A ten zameldował to lagerältestowi.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und er meldete es dem Lagerältesten.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Wydaje mi się, że teraz już jest wszystko jasne.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und es scheint mir, daß jetzt alles klar ist.

Verteidiger Göllner:
Ich habe noch drei kleine Ergänzungsfragen.

Vorsitzender Richter:
Bitte schön.

Verteidiger Göllner:
Herr Doktor Tabeau, Sie schilderten bei der Selektion von Block 28, daß Sie durch den mit Ihnen befreundeten Blockältesten Alfred Stössel dem Klehr vorgeführt wurden zur Untersuchung. Ich habe aus den Akten gelesen, daß der mit Ihnen damals befreundete Alfred Stössel nicht mehr lebt, und zwar bei einem Häftlingstransport von Häftlingen umgebracht worden sein soll. Wissen Sie darüber Näheres? Ist das richtig?

Dolmetscherin Kapkajew:
Powiedział pan, opisując tą pierwszą selekcję, że został pan doprowadzony do oskarżonego Klehra przez ówczesnego blokowego Alfreda Stössla.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Słyszałem, że Alfred Stössel zginął podczas transportu? Czy panu jest coś o tym wiadome?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Wiadomo jest mi, że

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Przez więźniów.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Alfred Stössel zginął nie w transporcie, tylko został rozstrzelany na bloku 11 i to było niewątpliwie później.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich weiß, daß Alfred Stössel umgekommen ist, aber nicht auf einem Transport, sondern er wurde erschossen auf dem Block 11. Und das war später.

Verteidiger Göllner:

Danke. Der Herr Vorsitzender hat Sie gefragt, wer Ihnen den Auftrag zur Vorführung des Häftlings bei Klehr zur Phenolinjektion erteilt habe. Und Sie haben geantwortet: »Den Auftrag hatte ich von einer Schreibstube erhalten.« Ich habe aber nicht gehört, ob Sie genau geantwortet haben, von welcher Schreibstube, ob von der Schreibstube

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Er hat gesagt, Herr Rechtsanwalt: »Auf dieser Schreibstube saßen drei oder vier Häftlinge. Und von einem derselben habe ich diesen Auftrag bekommen. Ich weiß heute nicht mehr, von wem.«

Verteidiger Göllner:

War es von dem Block 28, oder war es von der Schreibstube des Lagerarztes?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to była Schreibstuba 28 bloku?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Schreibstuba 28 bloku.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war die Schreibstube des Blocks 28.

Verteidiger Göllner:

Danke. Herr Zeuge, der von mir vertretene Klehr sagt zu dem Fall Bandera, ein Häftling, der Durchfall hätte, sei niemals auf Block 28 gekommen, sondern stets auf die Isolierstation. Was sagen Sie dazu? Block 28 sei der Block für innere Krankheiten gewesen.

Dolmetscherin Kapkajew:

Oskarżony Klehr, którego ja bronię, powiedział mi, że w związku z tą, z wypadkiem jednego z braci Banderów, o którym pan powiedział, że zmarł na biegunkę, że nigdy w życiu żaden więzień, który chorował na biegunkę, nie był skierowany d o bloku 2, tylko na Isolierstation.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Stwierdziłem tylko, że Bandera był na 28 bloku i że umarł na biegunkę. I do tego nic nie mam więcej do dodania.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich habe festgestellt und ich habe nichts mehr [hinzufügen], daß der Bandera auf dem Block 28 infolge eines Durchfalls gestorben ist. Mehr kann ich nicht dazu sagen.

Verteidiger Göllner:

Noch eine Abschlußfrage: Sie haben bei der Schilderung der Tätigkeit von Klehr und Scherpe gesagt, daß sie die gleichen Funktionen im HKB ausübten. Schildern Sie bitte die Beobachtungen, die Sie hierüber in den beiden oder drei letzten Monaten gemacht haben, 1942.

Dolmetscherin Kapkajew:

Powiedział pan, że Klehr i Scherpe wykonywali te same funkcje na bloku. Może pan będzie łaskaw opisać te funkcje ich dwóch, powiedzmy w ostatnich trzech miesiącach, kiedy pan tam był.

Zeuge Jerzy Tabeau:

To są oczywiście te same funkcje z mojego punktu widzenia, bo administracyjnie ja tego nie mogłem znać.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das waren natürlich dieselben Funktionen von meinem Standpunkt aus, wie das verwaltungsmäßig war, konnte ich ja nicht wissen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Ja wiem o tym, że oni przychodzili na bloki, że odbierali apele.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich weiß, daß sie auf die Blocks gekommen sind, daß sie die Appelle entgegennahmen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Byli obecni przy Arztvormelder.

Dolmetscherin Kapkajew:

Daß sie bei den Arztvormeldern anwesend waren.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Że do ich obowiązków należał o, o ile sobie dobrze przypominam, podpisywanie apteki.

Dolmetscherin Kapkajew:

Daß zu ihren Aufgaben, soweit ich mich gut erinnere, auch gehörte, die Apotheke zu unterschreiben, also die Medikamente wahrscheinlich.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jakie poza tym mie li inne funkcje? Ja przypuszczam, że mieli, ale mnie to nie interesowało ani nie potrafię o tym więcej powiedzieć.

Dolmetscherin Kapkajew:

Was sie für andere Funktionen hatten, erstens interessierte es mich nicht, zweitens weiß ich es nicht, und ich kann nichts darüber sagen.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Na, haben gespritzt. — No, to ja wiem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und sie haben auch gespritzt. Das weiß ich.

Vorsitzender Richter:

Ja, Sie haben aber selbst gesagt, daß Sie den Scherpe dabei niemals gesehen hätten.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest. Ja powiedziałem, że ja wiem o tym, ale nie powiedziałem, że widziałem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl, ich habe gesagt, ich weiß darüber, aber ich habe es selbst nicht gesehen.

Vorsitzender Richter:

Jawohl. Sind von seiten der Verteidigung noch Fragen zu stellen? Herr Rechtsanwalt Doktor Fertig.

Verteidiger Fertig:

Noch einige Fragen: Herr Zeuge, handelt es sich bei der Selektion, die der Angeklagte Klehr in der Ambulanz vorgenommen haben soll, um eine Selektion der Arztvorsteller?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy przy tej selekcji, którą rzekomo miał przeprowadzić Klehr w ambulatorium, czy tu chodziło o tych tak zwanych Arztvorsteller?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Hat er schon wiederholt gesagt, Herr Rechtsanwalt.

Verteidiger Fertig:

Ja, er hat sich ausgedrückt, »in der Ambulanz«, es war unklar, ob es sich hier um die Arztvorsteller handelt.

Vorsitzender Richter:

Na ja.

Verteidiger Fertig:

Herr Zeuge, ist es möglich, daß es sich bei dieser Selektion beziehungsweise bei Ihren Beobachtungen dabei lediglich um eine Vorselektion handelt und die endgültige Entscheidung dem Arzt vorbehalten wurde?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy możliwym jest, że ta selekcja, o której pan mówi, była przygotowawczą selekcją i że później decydował jeszcze lekarz?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Według tego, co myśmy wiedzieli, to te karty, które zabierał sobie selekcyjujący, to byli ci, którzy szli do gazu. Czy on to przedstawiał później jeszcze lekarzowi do ostatecznej decyzji, nie wiem. Wydaje mi się to wątpliwe.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wir haben es gewußt, daß diejenigen, deren Karten von dem Selektionierenden weggenommen wurden, in den Gastod gingen. Ob diese Karten später noch einmal einem Arzt vorgelegt wurden wegen einer Entscheidung, das weiß ich nicht, aber ich halte das für ausgeschlossen.

Verteidiger Fertig:

Ja, ich frage Sie deshalb, weil es sich hier um eine Selektion der Arztvorsteller handelt und der Angeklagte Klehr ja kein Arzt war.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja pytam się pana o to dlatego, że tu chodzi o tak zwanych Arztvorsteller, a Klehr nie był przecież lekarzem.

Zeuge Jerzy Tabeau:

No, on usiłował spełniać te funkcje.

Dolmetscherin Kapkajew:

Er bemühte sich, diese Funktion durchzuführen.

Verteidiger Fertig:

Dann noch eine weitere Frage: Können Sie dazu etwas sagen, ob sich die Selektionen, das heißt, die Einteilung in die einzelnen Gruppen, danach richteten, welche Diagnose in den Karteikarten eingetragen war?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy panu jest wiadomym coś o tym, czy może pan powiedzieć, że podział na grupy przy selekcjach powodowany był diagnozą postawioną na tych kartach chorych? Czy diagnoza lekarska, która stała, przyczyniała się do tego, w jaki sposób następował podział przy selekcji?

Zeuge Jerzy Tabeau:

W pewnym stopniu wydaje mi się, że tak, ale to jest moje wrażenie.

Dolmetscherin Kapkajew:

In gewissem Sinne scheint mir, daß es so gewesen ist, aber das ist nur mein Eindruck.

Verteidiger Fertig:

Und diese Eintragungen in die Karteikarten, die wurden von Häftlingsärzten getätigt?

Dolmetscherin Kapkajew:

I to, co było napisane na kartach, to było przeprowadzane przez lekarzy-więźniów?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Verteidiger Fertig:

Keine weiteren Fragen.

Verteidiger Steinacker:

Herr Direktor, der Angeklagte Dylewski hat mich darauf aufmerksam gemacht, daß eben bei der Übersetzung auf den Vorhalt des Kollegen Doktor Fertig, die Frage, ob es ausgeschlossen sei, der Zeuge erklärt habe, es sei »fragwürdig«.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy pan powiedział

Verteidiger Steinacker [unterbricht]:

Er halte das für fragwürdig, statt für »ausgeschlossen«. Die Dolmetscherin hat

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:

Darf ich dann noch mal

Verteidiger Steinacker [unterbricht]:

»Ausgeschlossen«

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Was für eine Frage war das, Herr Rechtsanwalt?

Verteidiger Steinacker:

Ja, bitte. [...] Auf die Frage von Herrn Doktor Fertig, ob es möglich sei, daß nach der sogenannten – wie er es formuliert hat – Vorselektion die Karten noch einmal zu einem Arzt zur letzten Entscheidung vorgelegt worden seien, hat die Frau Dolmetscherin übersetzt, es sei »ausgeschlossen«.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Unwahrscheinlich.

Verteidiger Steinacker:
Nein, hier hat sie gesagt: »ausgeschlossen«.

Sprecher (nicht identifiziert):
So habe ich das nicht verstanden.

Verteidiger Steinacker:
Ja, Sie hat hier »ausgeschlossen« gesagt. Und nun weist mich

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Darf ich dann noch einmal die Frage stellen?

Verteidiger Steinacker [unterbricht]:
Ja, entschuldigen Sie, lassen Sie es mich doch erst mal sagen. Und nun weist mich der Angeklagte Dylewski darauf hin, der Zeuge habe gesagt: »fragwürdig«.

Ergänzungsrichter Hummerich:
[+ Ich habe] »unwahrscheinlich« aufgeschrieben.

Vorsitzender Richter:
»Unwahrscheinlich«. Na, also, fragen Sie bitte.

Dolmetscherin Kapkajew:
So, also darf ich dann die Frage noch mal stellen?

Vorsitzender Richter:
Ja, bitte schön.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich weiß es jetzt nicht mehr. — Czy pan powiedział, pytanie było postawione przez obronę, czy możliwym jest, że selekcja przeprowadzona odnośnie Arztorsteller, że ta selekcja była selekcją wstępną i że później, późniejsza decyzja dokonywana może była przez lekarza? Pan powiedział i może pan będzie łaskawy jeszcze raz odpowiedzieć na to pytanie.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Selekcja była...

Dolmetscherin Kapkajew:
Pytanie było takie, czy ta selekcja wstępna, czy to jest możliwe, że to była selekcja wstępna i że decydował ostatecznie o tym lekarz? Pan powiedział, nam się wydawało

Zeuge Jerzy Tabeau:
Tak jest. Powiedziałem, że

Dolmetscherin Kapkajew [unterbricht]:
Że karty zostały zabierane.

Zeuge Jerzy Tabeau:
Karty, wiedzieliśmy, że te karty, które zabiera Klehr, to są karty [więźniów którzy] następnie idą do gazu albo na zastrzyki fenolu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wir wußten, daß die Personen, deren Karten von Klehr zurückgehalten wurden, vergast werden oder mit Phenol getötet werden.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak. Czy te karty były przedstawiane później lekarzowi niemieckiemu, tego nie wiem. Wydaje mi się to bardzo mało prawdopodobne.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich weiß nicht, ob die Karten einem deutschen Arzt noch vorgelegt werden. Es scheint mir sehr unwahrscheinlich zu sein. [+ Das ist] jetzt die Antwort.

Verteidiger Steinacker:

Ja. Dann habe ich noch eine Frage: Herr Zeuge, Sie waren als Pfleger tätig im Krankenbau. Kennen Sie Herrn Doktor Szewczuk? [...]

Zeuge Jerzy Tabeau:

Szewczuk? Nie

Verteidiger Steinacker [unterbricht]:

Einen Ukrainer.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Szewczyk, ja.

Verteidiger Steinacker:

Oder Szewczyk, kann auch sein. Ich weiß nicht, wie es ausgesprochen wird.

Zeuge Jerzy Tabeau:

Szewczyk to był więzień, który pracował w aptece. O tego chodzi?

Dolmetscherin Kapkajew:

Szewczyk war ein Häftling, der in der Apotheke arbeitete. Geht es um den?

Verteidiger Steinacker:

Den meine ich nicht, sondern einen Ukrainer, der ebenfalls im Krankenbau arbeitete. Ob jetzt in Block 28 oder

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:

[unverständlich]

Verteidiger Steinacker:

Kennen Sie den?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nein, nein, nein.

Verteidiger Steinacker:

Können sich nicht erinnern?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Nein, nein.

Dolmetscherin Kapkajew:

Nie zna pan takiego?

Verteidiger Joschko:

Ich habe eine einzige Frage: Herr Zeuge, woher wissen Sie, daß der Stössel in Block 11 erschossen wurde?

Dolmetscherin Kapkajew:

Skąd panu wiadomym jest, że Stössel został rozstrzelany na bloku 11?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Wielu zostało wtedy zamkniętych do bunkra, między innymi Stössel. Wielu, co nosili zwłoki i cała ta duża grupa została rozstrzelana, a wiedziałem

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war eine große Gruppe damals, viele, die in den Bunker gekommen sind, das waren Leichenträger. — I kto jeszcze? Ci, którzy nosili trupy?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Tak jest. Ci, którzy nosili trupy, duża grupa rozstrzelana. A że został rozstrzelany, no to wiem, bo go w końcu koledzy później do krematorium odwozili.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und ich weiß auch, daß er erschossen wurde, weil die Kameraden ihn später ins Krematorium gebracht haben.

Vorsitzender Richter:

Von seiten der Verteidiger sind keine Fragen mehr? Bitte schön.

Ergänzungsrichter Hummerich:

Wie nannten Sie sich im Lager mit Vornamen?

Zeuge Jerzy Tabeau:

Jerzy.

Ergänzungsrichter Hummerich:

Im Lager auch?

Dolmetscherin Kapkajew:

Auch Jerzy.

Ergänzungsrichter Hummerich:

Danke.

Vorsitzender Richter:

Boger.

Angeklagter Boger:

Ich habe eine Frage an den Zeugen.

Vorsitzender Richter:

Bitte schön.

Angeklagter Boger:

Herr Zeuge, ist Ihnen der Name des Häftlings noch in Erinnerung, der am Tage Ihrer Flucht Lagerältester im Zigeunerlager gewesen ist?

Dolmetscherin Kapkajew:

Pan przypomina sobie nazwisko tego, który był lagerältester w tym czasie, w tym dniu, kiedy pan uciekł?

Zeuge Jerzy Tabeau:
Nie.

Angeklagter Boger:
Danke.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Haben die Angeklagten noch Fragen zu stellen oder eine Erklärung abzugeben? Nein? Herr Zeuge, können Sie das, was Sie gesagt haben, mit gutem Gewissen beschwören?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy może pan przysiąc z czystym sumieniem

Zeuge Jerzy Tabeau [unterbricht]:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Na to, co pan powiedział?

Vorsitzender Richter:
Wollen Sie den Eid in religiöser oder in bürgerlicher Form leisten?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy pan chce składać przysięgę w formie religijnej, czy w formie cywilnej. Z powołaniem się na Boga?

Zeuge Jerzy Tabeau:
W cywilnej.

Dolmetscherin Kapkajew:
In der bürgerlichen, in der zivilen Form.

Vorsitzender Richter:
Bürgerlichen.

– Schnitt –